

Zeitschrift für Recklinghausen

OLIVAWURM

Heft 104 Januar 1986 11. Jahrgang ISSN 0176-8174 DM 1,50

Jahre
Schmiede



Kommt
die totale
Überwachung?



Liebe Leute!

"Zwei Wochen später: der Bart ist länger, anderer Hut..." oder auch "Schon wieder 'n Jahr kaputt" - Sprüche, wie sie allerorts dieser Tage abgelassen werden. In der Tat, es ist '86, wenn Ihr es so wollt.

Ein Jahr, das es in sich haben wird. Im Oktober wird unsere Zeitung 10 (in Worten: zehn) Jahre alt. Glücklicherweise feiert die Stadt Recklinghausen zur selben Zeit ihr 750-Jahre-Jubiläum, so daß Kosten für die Ausschmückung der Stadt gespart werden können. Die Redaktion möchte auch gerne, daß sich Leute - gerade wegen der Sonntagsreden - zur Geschichte und Geschichten dieser Stadt äußern. Und ihre Beiträge in unserer Zeitschrift veröffentlichen. Siehe auch Aufruf in diesem Heft.

Wenn ein namhafter Politiker unserer Stadt kurz nach dem Jubiläum des HOLZWURM von der politischen Bühne abtritt, so ist das Zufall und von der Redaktion nicht beabsichtigt.

Der Feierlichkeiten nicht genug: im Mai bestehen die Ruhrfestspiele 40 Jahre. Möglicherweise haben unsere Leser auch zu diesem Thema was zu sagen.

Erwähnen will ich noch, daß in den letzten Wochen wieder ein regeres Leben im Haus "Krim" herrscht. Muntere Kinderstimmen der Spielgruppe sind zu hören, gutgemeinte Gitarrenklänge dringen ins Ohr und der Aufschrei "Hilfe, ich bin verliebt!". Erklärung für letzteres: dabei handelt es sich um einen Kurs der Jugend-VHS zum Thema: "Was man weiß, was man wissen sollte."

Ein Hinweis noch: In diesem Heft gibt's wie versprochen den dritten und letzten Teil des Reiseberichtes vom Dietrich Stahlbaum, der auf der Suche nach der grünen Sonne in Südfrankreich war.

Fein, das war's. Gutgehen und ciao

euer Hebbert

... aus instrumentalen Gründen heute mal vis à vis.

10 Jahre Altstadttschmiede: Herzlichen Glückwunsch!

Der lang geplante Umbau soll nun im Januar beginnen. Wer mit der Stadt zusammenarbeitet, muß wohl Geduld haben. Unser Ständchen über Geschichte und Geschichten einer Kultureinrichtung in leichter Versform auf

Seite 6

Post aus Nicaragua:

**"Viele Männer
sind zum Militär
eingezogen."**

Der Krieg fordert seinen Tribut. Probleme, die also anstehen sind wirtschaftlicher Art und die soziale Verteidigung - schreibt uns Michael Streuer aus Nicaragua.

Das Land ist aus den Schlagzeilen, die Revolution ist aber keineswegs am Ende. Vor seiner Abreise versuchte Michael die neuere Geschichte Nicaraguas in Erinnerung zu rufen.

Seiten 16 + 28

Holzworm

MÜNSTERSTR. 2 A
4350 RECKLINGHAUSEN
TEL.: 02361/ 15698

Bankverbindung
Bank für Gemeinwirtschaft
BLZ 426 101 12
Kto. 10 100 55 200

**Legal in den Überwachungsstaat:
Volkszählungs-Urteil
auf den Kopf gestellt**

Nicht der Bürger erhält mehr Rechte, sondern Geheimdienste und eine im Geheimen arbeitende Polizei. 3 Jahre nach der gescheiterten Volkszählung versuchen CDU/CSU und FDP den Überwachungsstaat gesetzlich zu verankern.

An dieser Stelle auch der Hinweis auf die Veranstaltung "Legal in den Überwachungsstaat"- Am Mittwoch, 15. Januar um 20.00 Uhr im Autonomen Zentrum Krim, Münsterstraße 2a.

Seite 20

**Da staunten die alten Stammgäste:
"Drübelken" neu eröffnet**

Von wegen Schleichwerbung. In der Kneipe gegenüber sah sich unser Erich um. Mein Wunsch: Vielleicht bleibt es ein Lokal mit stark gemischtem Publikum.

Seite 35



**Antifaschisten-Treffen in Recklinghausen:
Keine Einigung über Verbot von Nazigruppen**

Beim Gründungstreffen für ein Antifaschistisches Bündnis im Dezember waren die Anwesenden der Meinung, man müsse kontinuierlich gegen Rechtsextreme vorgehen. Keine Einigung gab es in der Frage, ob ein Verbot faschistischer Verbände gefordert werden sollte. Die 'Volksfront' zeichnet in dieser Ausgabe ein Bild der faschistischen FAP, für deren Verbot sich auch namhafte Politiker der SPD einsetzen.

Seite 12

INHALT

10 Jahre Altstadt Schmiede:
Lang geplanter Umbau soll endlich beginnen.....6

Etat 1986:
Für Kultur kein Geld.....10

Initiativen:
Antifa-Treffen in RE: Keine Einigung über Verbot von Nazigruppen.....12

Volksfront Recklinghausen:
Für das Verbot der FAP.....13

Nicaragua:
Im Würgegriff westlicher Machtpolitik.....16

Legal in den Überwachungsstaat:
Das Volkszählungsurteil auf den Kopf gestellt.....20

Buchkritik:
24 Stunden Ruhrgebiet - das Fotoereignis ?!.....25

Bleiwüste:
Notizen über den Zeitgenossen nach dem TV-Konsum.....26

Post aus Nicaragua:
Viele Männer sind zum Militär eingezogen.....28

Reisebericht III. Teil:
Auf der Suche nach der grünen Sonne von Larzac.....30

Kneipenszene:
"Drübelken" neu eröffnet....35

Rubriken

Magazin.....4
Impressum.....24
Kurzes/Kulturelles.....36
Kleinanzeigen.....39
Termine/Veranstaltungen.....40
Feste Adressen/Termine.....43

MAGAZIN

Treffen im Frauenzentrum

Die 'Demokratische Fraueninitiative' (DFI) trifft sich montags alle 14 Tage im Frauenzentrum am Lohtor um 20.00 Uhr.

Der nächste Termin ist am 6. Januar 1986. Dazu sind alle Frauen herzlich eingeladen.

Kontakt über:

Waltraud Weber, Hillen 15,
4350 Recklinghausen,
tel.: 47697.

DIE WÜSTE ... DIE NOCH
HEISSE ABENDSONNE WIRFT
LANGE SCHATTEN ...



Jede Menge Plastik

Zu einer Posse, zunächst ohne Gesang, gerät zunehmend die Sache mit der Plastik.

Die soll ja auf dem Rathausvorplatz stehen und nicht auf dem Schreibtisch des Bürgermeisters, der Zeit fand, der Eröffnung der Galerie des Bildhauers Brockmeier beizuwohnen.

Natürlich kostet die Plastik viel Geld - ein echter Brockmeier sollte es schon sein. Doch auch ein einzigartiger? Jetzt hat mit Herten eine weitere Stadt im nördlichen Ruhrgebiet eine täuschend ähnliche Plastik erworben. Schließlich müssen auch dort die Bürger ihre Stadt tragen. Die Redaktion verfügt derzeit nur über einen echten Brockhaus.

"Hände weg vom Streikrecht" und Solidarität mit den Seeler-Frauen



Mahnwache vor dem Tor der Firma Seeler

Mit einer einwöchigen Mahnwache vor den Toren der Modefirma Seeler ging der Widerstand der Tiny-Frauen gegen ihre Entlassungen weiter (wir berichteten).

Am 20. Dezember führte die Gewerkschaft Textil&Bekleidung eine Demonstration in der Innenstadt durch. Dabei wurde gegen die beabsichtigte Änderung des § 116 AFG protestiert und für Unterstützung der Frauen geworben.

Ein Info-Stand der Frauen vor dem Rathaus wurde untersagt.

Zur Erinnerung: Am 22. Januar findet vor dem LAG in Hamm die Berufungsverhandlung um das fragwürdige Betriebssplitting des Herrn Seeler statt, dem die Arbeitsplätze der Frauen zum Opfer fallen sollen.

Das andere Stadtjubiläum

AUFRUF ZUR BERICHTER STATTUNG

In hochherrschaftlicher Manier soll in diesem Jahr das Recklinghäuser Stadtjubiläum gefeiert werden. Geplant ist wohl gerade die ältere Geschichte in Erinnerung zu rufen, die - sicher ganz im Sinne der Veranstalter - keine Diskussionen hervorrufen wird.

Die neuere Geschichte dieses Städtchens, die - vermutlich - negative Betroffenheit von Einzelnen und Gruppen soll aber zur 750-Jahr-Feier nicht fehlen. Da wurde Menschen durch "Sanierung" ihre kleine Heimat genommen, dort der Familie eine neue Straße in den Garten gebaut.

Es lassen sich viele Beispiele finden. Wir hoffen, daß sich auch Menschen finden, die über diese Geschichte(n) schreiben und ihre Texte uns zur Veröffentlichung überlassen. Die Texte sollten nicht länger als drei Schreibmaschinen-seiten sein, damit wir sie ungekürzt in einer Ausgabe veröffentlichen können.

Rückfragen und Einsendungen bitte an:

Redaktion HOLZWURM
Münsterstraße 2a
4350 Recklinghausen
Tel. (02361) 15698

DAS MEER ... ENDLOS
SCHEINEND ... MANCHMAL
KOMMT EIN SCHIFF AUS
ÜBERSEE ...

MIETERINITIATIVE WESTERHOLTER WEG

SCHADENERSATZ PER GERICHT ?

Aus dem Bericht über die Besichtigung der Häuser Westerholter Weg 161-175 am 29.7.85:

Wohnung Demirayak: Die Wohnung ist in einem sehr schlechten Zustand. Zimmer vorne rechts, Riß am Fenstersturz schließen, nachträglich verlegte Stegleitung an der Wand beseitigen, eine Zimmertür ausbauen und Wandöffnung schließen, Außenriß im Schlafzimmer wird durch die Zeche beseitigt, im Flur eine Ablußeitung entfernen, Riß in Außenfensterbank schließen, in Bad und Küche Geräteanschlußdosen entfernen.

Der Zustand einzelner Wohnungen muß als sehr schlecht bezeichnet werden. Das ist jedoch nach Meinung der Verwaltung auf das Wohnverhalten der betreffenden Mieter zurückzuführen. Abgesehen davon, daß diese Wohnungen einen völlig verwohnten und auch unsauberen Eindruck vermittelten, sind hier Feuchtigkeitsschäden festgestellt worden, die ganz eindeutig nicht auf eindringendes Wasser, sondern auf unzureichendes Lüften und Heizen zurückzuführen sind".

Genau damit hatte alles angefangen: Die Wäsche schimmelte im Schrank, Möbel wurden durch die Feuchtigkeit angegriffen. Frau Demirayak verlangte Schadensersatz von der Stadt. Um diese Forderung bildete sich die Mieterinitiative.

Im abgelaufenen Jahr ging die Mietergemeinschaft zu Politikern und über die Medien an die Öffentlichkeit.

Nun wird ein neues Kapitel aufgeschlagen. Frau Demirayak klagt auf Schadensersatz, doch wurde zunächst die Klage abgewiesen mit der Begründung, daß... "nach Auffassung des Gerichts Zweifel an der bisherigen ausreichenden Spezifikation der Klage bestehen". Und doch hatte die Anwältin der Klägerin auch ein Sachverständigengutachten angeboten.

Der erste Schritt ist aber das "Prozeßkostenhilfe-Prüfungsverfahren", in dem über finanzielle Unterstützung der Klägerin in diesem Rechtsstreit verhandelt wird.

Das Verfahren ist öffentlich:

9. Januar 1986 um 10.00 Uhr

Amtsgericht, Altbau, II. Stockwerk, Zimmer 283.



10 Jahre Altstadtschmiede: Lang geplanter Umbau

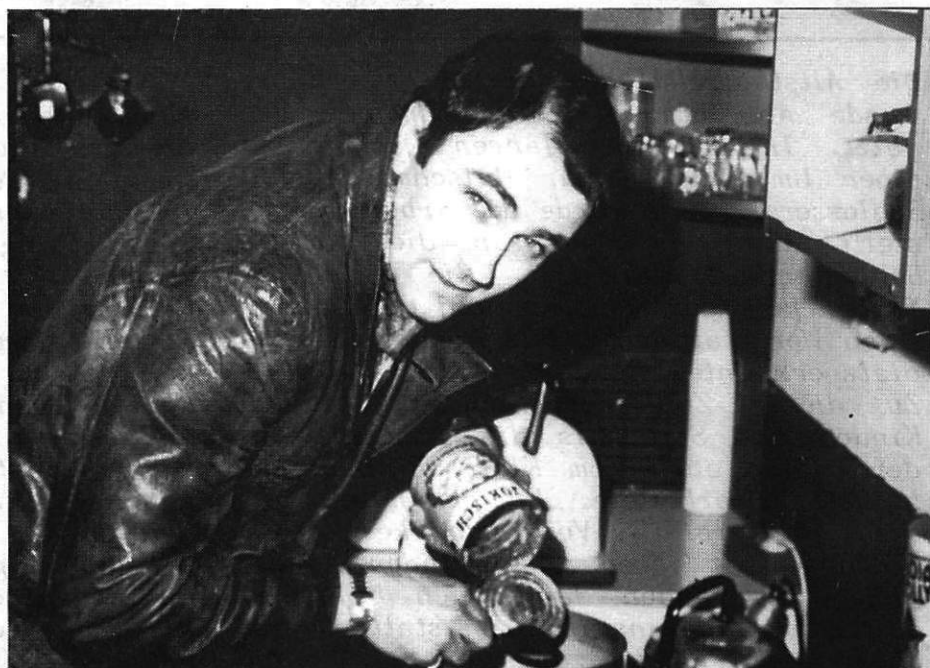
Am 7. Januar soll nun endgültig mit dem Umbau der Altstadtschmiede begonnen werden. So jedenfalls lautet die Auskunft der Baufirma, die Sozialarbeiter und Geschäftsführer Werner Pesarra der Mitgliederversammlung des Vereins am 16. Dezember übermittelte. Skepsis bleibt trotzdem am Platz, hat die Schmiede doch seit über einem Jahr die Erfahrung gemacht, daß der Baubeginn von der Stadt immer wieder verschoben worden war. Und das zu einer Zeit, in der das sozio-kulturelle Zentrum sein 10-jähriges Jubiläum feiern kann.



soll endlich beginnen

Herzlichen Glückwunsch!

Bereits am 02.11. fand in der Schmiede das offizielle Abschlußfest statt. Schon Anfang 1985 war bis auf den SchmiedeRaum das Gebäude leergezogen worden. Mit dem Bau des Neubautraktes zwischen der Kellerstr.10 und dem Jugend-Info-Treff wurde zwar bereits vor Monaten begonnen, nur die Renovierung der Schmiede ließ auf sich warten. So waren denn auch kritische Worte von Seiten der ehrenamtlichen Mitarbeiter auf der Mitgliederversammlung über das Verhalten der Stadt zu hören. "Niemand wußte, wann und wo Baubeginn sein sollte. Im Jugendamt hatte man offensichtlich keine Ahnung, welche Auswirkungen das tägliche Warten auf die Arbeit hier um Hause hatte." So ein Mitglied des "Ständigen Ausschusses", dem zentralen Selbstverwaltungsgremium der Altstadtschmiede. Oder wie es Werner Pesarra in anderen Worten formulierte: "Wer mit der Stadt zusammenarbeitet, muß Geduld haben." Und Geduld muß man sicherlich haben, blicken die jetzt angefangenen Baumaßnahmen doch auf eine 10jährige Geschichte zurück.



Seine Verdienste um die Altstadtschmiede wurden auf der letzten Mitgliederversammlung besonders hervorgehoben: Sozialarbeiter und Geschäftsführer Werner Pesarra.

Unter der Trägerschaft des "Altstadtschmiede e.V." soll an der Schwertfegergasse jene Nachfolgeeinrichtung für das Jugendzentrum Löhrhof geschaffen werden, jener Einrichtung, die bereits nach einem Jahr 1976 ihre Pforten wieder schließen mußte! Ein Jugendzentrum in einem Einkaufszentrum und das ohne Fenster!

Das Scheitern war vorprogrammiert, nicht jedoch, daß es 10 Jahre dauern würde, bis eine angemessene Nachfolgeeinrichtung geschaffen sein würde.

Unabhängig von den städtischen Bemühungen, den Jugendlichen der Altstadt einen Treffpunkt anzubieten, entwickelte sich 1975 gleichzeitig an der Kellerstr. die "Altstadtschmiede".



Die Anfänge
der Altstadtschmiede

Die Altstadtschmiede, ca. 1870 erbaut, wurde ab 1884 als Nagelschmiede genutzt. In den 60er Jahren kam es zu einer Umwandlung zur Hufschmiede und Schlosserei. 1973 wurde die Arbeit eingestellt und das Haus an die Familie Schleglendahl vermietet, die bald die Nutzbarkeit der Schmiede und des ehemaligen Werkstattraumes als Abenteuerspielplatz erkannte.

Zu dieser Zeit besuchten 20 bis 30 Kinder des Stadtteils die Schmiede, in der später auch Tom Klatt, Erziehungshelfer, mitarbeitete. Er erkannte bald die kulturelle Verwendbarkeit der Schmiede mit ihrer anheimelnden Atmosphäre. So fanden dann auch bald die ersten Musikveranstaltungen statt; zuerst speziell auf Kinder zugeschnitten, später auch Abendkonzerte für Erwachsene und Jugendliche.

"Hier soll das Feuer nicht ausgehen...!"

Ende 1975 plante die Familie Schleglendahl aus der Schmiede auszuziehen. Nachmieter fanden sich wegen der hohen Miete nicht. Die Projektgruppe Bildung-Freizeit-Vorbeugung der Ev. Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe in Bochum, die von den nun auf die Altstadtschmiede zugewanderten Schwierigkeiten Kenntnis bekam, erarbeitete in einem Planspiel ein Konzept zur Erhaltung und Ausweitung des bereits schon vorher bestehenden Modells der Schmiede, was dann auch in die Tat umgesetzt werden sollte.

Dank der guten Mitarbeit der Presse konnte durch gezielte Information ein breites Interesse an der Schmiede geweckt werden. Hieraus entwickelte sich in kürzester Zeit eine "Bürgerinitiative zur Rettung der Altstadtschmiede". Vom ersten Tag an stand das finanzielle Problem im Vordergrund (1.000 DM fixe Kosten). Trotz dieser Schwierigkeit fanden sich schnell 30 Personen, die Kontakte in allen Richtungen suchten. Auch die Unterschriftenaktionen nahmen sehr beachtliche Formen an. Das Team arbeitete täglich an der Vorbereitung der ersten Schritte. Die verschiedensten Finanzierungsmöglichkeiten wurden durchgesprochen und man kam überein, als Träger einen eingetragenen Verein zu gründen. Nach der Gründungsveranstaltung am 17.11.1975 lud der Vorstand des Vereines bereits am 5.1.1976 zu einer ordentlichen Mitgliederhauptversammlung ein, an der ca. 60 Personen teilnahmen.

Die Schmiede gewann nun schnell einen sich rasch vergrößernden Freundeskreis, sowohl unter den meist jugendlichen Besuchern, als auch bei den Künstlern, die in der Schmiede eine ideale Auftrittsmöglichkeit fanden. Die Künstler, sie gaben ihrerseits positive Erfahrungen aus den Auftritten an andere weiter, sorgten nun für ein rasches Bekanntwerden der Altstadtschmiede innerhalb der BRD.

aus: Altstadtschmiede e.V. - eine Dokumentation 1978

Es würde mittlerweile mehrere HOLZWURM-Ausgaben füllen, versuchten wir die vielfältigen Aktivitäten der Schmiede in den letzten 10 Jahren auch nur zu beschreiben. Insbesondere im kulturellen Bereich setzte die Einrichtung Maßstäbe und präsentierte in Recklinghausen ein dem bisher nicht verwöhnten Publikum ein Programmangebot, das von Amateurgruppen bis hin zu absoluten Top-Acts reichte.



Insbesondere die ehrenamtlichen Mitarbeiter haben in den letzten 10 Jahren das Überleben der Schmiede gesichert.

Von der Förderung heimischer Künstler durch mehrere Nachwuchsfestivals bis hin zu Konzerten in der Vestlandhalle (u.a. mit Muddy Waters) - dem Einfallstreichtum der Schmiedemitarbeiter schien keine Grenze gesetzt zu sein. Besonders hervorzuheben ist das "Folkfestival Herten", daß in Kooperation mit dem dortigen Jugendamt entwickelt wurde.

Mit dem Umbau des Hauses, das fast gänzlich abgetragen und dann wieder aufgebaut werden soll, droht nun ein Bruch in der Arbeit. Kulturveranstaltungen soll es weiterhin geben, nur steht der Auftrittsort noch nicht fest. Zwar hat Jugendamtsleiter Silvers zugesagt,

daß städtische Räume kostenlos zur Verfügung gestellt werden sollen, nur fehlt es an geeigneten Sälen. Im Gespräch sind derzeit die Aula der Kuni-bergschule und der große Saal im VHS-Haus.

Obwohl der Umbau und dessen dauernde Verzögerung spürbar über der Mitgliederversammlung schwebte, fanden sich doch einige Beiträge zur Würdigung der 10jährigen Geschichte. Ronald Baier-Weber, Vor-

standsmitglied des "Altstadtschmiede e.V." hob vor allem die Verdienste Werner Pesarras hervor. Neun Seelen schliefen in seiner Brust, vom erfahrenen Raumpfleger bis hin zum "Star in unseren Reihen".

Despot, Choleriker und "Atlas der soziokulturellen Bewegung" - nur einige der wenigen von Ronald verwendeten Vokabeln, die schließlich - trotz oder gerade deswegen - in einer Art Liebeserklärung endeten.

SONNENBLUME

Springstraße 2
am Hauptbahnhof

... täglich frisches Brot & Brötchen
köstliche Milchprodukte sowie
Gemüse und Obst aus biologischem Anbau ...

Montag bis Freitag: 9-13 und 15-18 Uhr
Samstag: 9-13 Uhr

NATURKOST

Etat 1986:

Für Kultur kein Geld

Städtische Kulturpolitik wird auch 1986 Kultur für und um die Ruhrfestspiele sein. Betrag der ausgewiesene Zuschuß 1984 noch 1,38 Mio. DM, so wird er im nächsten Jahr wahrscheinlich die 1,6 Mio. erreichen. Demgegenüber stehen Minimalausgaben in den anderen Kulturbereichen. Auffallend ist dabei, daß die Volkshochschule zum größten Teil mit nichtstädtischen Mitteln finanziert wird und somit der Stadt kaum zur Last fällt. Um so unverständlicher, daß seit 1981 die Honorarsätze für die Kursleiter nicht mehr erhöht wurden und stattdessen sogar die Fahrtkosten-erstattung für die meist arbeitslosen Dozenten gestrichen wurde.

Gleich zu Beginn der Etatberatung im Kulturausschuß kritisierte SPDSprecher Norbert Geidis, daß nach den Vorgaben der Stadtkämmerei der Kulturetat de facto weiter sinken wird. Mit dieser verbalen Mißfallenkundgebung war es dann aber auch schon geschehen, lediglich Peter Groß (Die Grünen) stimmte anschließend gegen die Mittelanforderungen.

Überhaupt, ganz normal geht es in diesem Ausschuß nicht vor. Von den ca. 25 Anwesenden bestritten Vorsitzender Uhländer (CDU), Norbert Geidis (SPD), Hans-Dieter Siepmann (Sprecher der CDU), Peter Groß und Beigeordneter Holtmann 90% der Redebeiträge. Die weiteren anwesenden Ratsmitglieder wurden somit ihrer Rolle als Abstimmungsroboter (Hand hoch oder runter) voll gerecht. Lediglich der Vertreter der Stadtkämmerei meldete sich zwischendurch mal zu Wort und

erweckte den Eindruck, daß es sowieso relativ egal ist, was der Ausschuß beschließt.

Wo in anderen Ausschüssen mit Millionenbeträgen gehandelt wird, gibt es davon im Kulturbereich nur

einen in dieser Höhe: Den Zuschuß an die "Ruhrfestspiele G.m.b.H.", die im nächsten Jahr knapp 6 Millionen DM öffentlicher Gelder bekommen wird, davon 1,6 Mio. aus Recklinghausen.

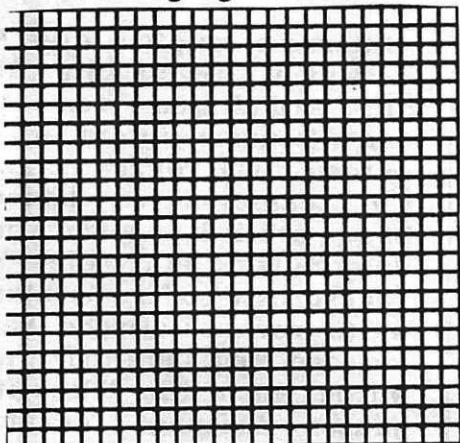


Auch der Etatposten "Theaterpflege" weist mit 464.000 DM für Gastspielhonorare noch einen höheren Betrag aus, andererseits können hier aber auch nach Angaben des Kulturdezernenten Holtmann mit 220.000 DM Eintrittsgelder gerechnet werden.

Besonders aufschlußreich sind die Gelder der Stadt für die Volkshochschule. Sie sind fast gleich null! Fast sämtliche Aufwendungen, die natürlich im Etat ausgewiesen sind, holt sich die Stadt beim Land oder anderen Stellen zurück. So sieht die Mittelanforderung für 1986 Honorarkosten für die Kursleiter in Höhe von 461.000 Dm vor. Vom Land und vom VHSLandesverband erhält man schon alleine 388.000 Dm zurück. Hinzu kommen die Kursgebühren von wahrscheinlich 200.000 DM und die Zuschüsse für die hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeiter von fast 80%.

All dies konnte die Stadtverwaltung natürlich nicht hindern, den Honoraransatz um 15.000 Dm zu kürzen. Die VHSKonferenz forderte stattdessen eine Erhöhung um 20.000 DM. So blieb es denn auf Vorschlag der SPD (und natürlich auch mit ihrer Stimmenmehrheit) bei plusminusnull.

Wurde der Etatposten "Ruhrfestspielzuschuß" ohne längere Diskussion verabschiedet, so sah das bei anderen Positionen anders aus. So fragte SPD-Ratsmitglied Norbert Geidis nach, ob die Mitgliedschaft der Stadt beim Verband der Stadtsport und Mehrzweckhallen denn notwendig sei. Immerhin ging es dabei um



um 700 DM im Jahr. Gleich um 40% wurden die "museumsbegleitenden Maßnahmen für Kinder und Jugendliche" gegen den Widerstand der "Grünen" gestrichen. Schließlich ist das "Jahr der Jugend" ja auch vorbei!



Nur ein Etatposten wurde gleich um das zwanzigfache auf Antrag der SPD erhöht. "Ankauf von Kunstwerken". Von den nunmehr 200.000 DM gehen allerdings gleich 85% ein einziges Kunstwerk drauf, der "Superplastik" des Herrn Brockmeier, erschaffen für das Stadtjubiläum. Allerdings erhofft sich die Stadt hier Zuschüsse im Rahmen einer "Wohnumfeldverbesserung": gemeint ist die Neugestaltung des Rathausvorplatzes mit Hilfe von Landesmitteln!

Kein Wunder dann auch, daß der Antrag des Grünen Peter Groß, 10.000 DM für freie Kulturgruppen zu Verfügung zu stellen, von der SPD vom Tisch gefegt wurde. Wobei man, wie so oft, eine inhaltliche Diskussion vermied und stattdessen formal argumentierte. Ein schriftlicher Antrag hätte rechtzeitig vorliegen sollen.

Ganz einfach...
Wie geht das?
Abo...
Holzwurm

Antifaschisten-Treffen in Recklinghausen:

Keine Einigung über

Verbot von Nazigruppen

Knapp 25 Teilnehmer zählte das Gründungstreffen für ein "Antifaschistisches Bündnis" am 4. Dezember im Heinrich-Pardon-Haus. Die Einzelpersonen und Vertreter Recklinghäuser politischer Gruppen waren sich darin einig, daß es notwendig ist, kontinuierlich gegen Rechtsextreme vorzugehen. Keine Einigung erzielte man allerdings in der Frage, ob ein Verbot faschistischer Parteien und Gruppen gefordert werden soll.

Seit der Auflösung des "Antifaschistischen Arbeitskreises" vor über zwei Jahren existiert in Recklinghausen keine Organisation mehr, die regelmäßig zum Thema "Antifaschismus" arbeitet. Lediglich zu einzelnen Aktionen fand man sich in der Vergangenheit zusammen, um gegen das öffentliche Auftreten von Rechtsextremen vorzugehen.

Die "Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit", die "Volksfront" und der "Holzwurm" hatten Recklinghäuser Gruppen und Einzelpersonen eingeladen, um ein "Antifaschistisches Bündnis" zu diskutieren. Als Grundlage diente eine Resolution, die vom 3. Ruhrgebietstreffen "antifaschistischer Initiativen" verabschiedet worden war. (Der HOLZWURM berichtete in seiner letzten Ausgabe.)

Zentrale Forderung der Resolution ist das "Verbot aller faschistischen Organisationen - allen voran der FAP" (Freiheitliche Arbeiter Partei). Auf ein solches Verbot konnten sich die Teilnehmer allerdings nicht

einigen. Die Befürworter sehen darin ein Mittel, den Nazis das Wasser abzugraben, sie ihrer "legalen" Basis zu entziehen. Dagegen halten die Gegner es nicht für angebracht, an den Staat zu appellieren, ein Verbot auszusprechen; jenem Staat, der selber immer wieder faschistische Bestrebungen hervorruft oder unterstützt.

Die FAP

FAP steht für "Freiheitliche Arbeiter Partei" und stellt zur Zeit ein Sammelbecken für Nazis dar. Insbesondere ehemalige Mitglieder der neofaschistischen ANS/NA (Aktionsfront Nationale Sozialisten/Nationale Aufbauorganisation), die verboten wurde, sind zur FAP hinzugestoßen. (Vergleiche HOLZWURM Dezember 1985).

Auch wenn man sich nicht am Punkt "Verbot" einigen konnte, so war man sich doch einig, daß eine kontinuierliche Zusammenarbeit sinnvoll ist. An jenem Abend kam es allerdings nicht mehr dazu, diese Arbeit inhaltlich zu füllen. Auch mußten einige Teilnehmer, die als Vertreter von Gruppen anwesend waren, erstmal Rücksprache halten.

Daß es auch rechte Terroristen gibt, ist nicht mehr zu leugnen, da werden wir unsere Stimme voller Empörung erheben!!!



Interesse zeigten alle Anwesenden, regelmäßig über die Aktivitäten von Alt- und Neonazis informiert zu werden, um auch rechtzeitig reagieren zu können. Das schließt auch jene Unterstützer ein, die "als Tagespresse oder Rechtsanwälte revanchistische Parolen den Weg bereiten". Hier wurde auch die "Recklinghäuser Zeitung" erwähnt,

die Leserbriefe von Antifaschisten wiederholt nicht abgedruckt hat.

Beim nächsten Treffen am 8. Januar 1986, um 20 Uhr im Heinrich-Pardon-Haus soll das Bündnis mit konkreter Arbeit gefüllt werden. Auch wollen die Befürworter eines Verbotes aller faschistischen Gruppen ihr Ziel weiterverfolgen. Zu dem Treffen sind wieder alle Antifaschisten, insbesondere aus Gewerkschaften, Parteien und Initiativen eingeladen.

*** ** ***

NÄCHSTES TREFFEN

DES ANTIFASCHISTEN
BÜNDNISSES

AM 8. Januar

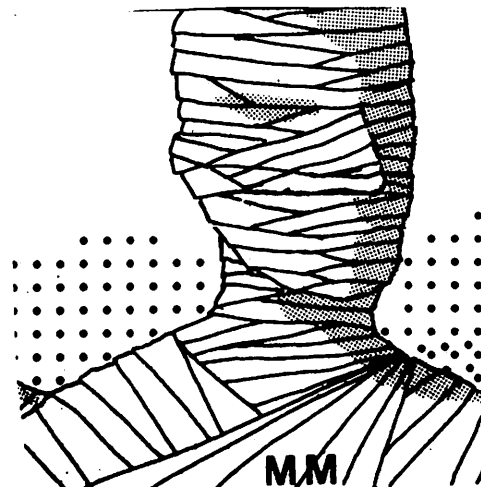
UM 20 Uhr

IM Heinrich-Pardon-Haus.

Im November wurden vor dem Recklinghäuser Amtsgericht die ehemaligen Gymnasialschüler F. Reber und F. Maaß verurteilt, weil sie am 3. Februar 1985 vor dem Heinrich-Pardon-Haus eine Veranstaltung der 'Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit' durch "Sieg Heil"-Rufe gestört hatten.

Die damals dabei waren, erinnern sich an eine gespenstische Szene: drinnen etwas 80 Antifaschisten, ziemlich verunsichert und teilweise verängstigt, draußen eine militärisch auftretende Gruppe, halbuniformiert und in Reihe aufgestellt, Kommandos wie "Rechtsum marsch", Gebrüll

"Rotfront verrecke", "Ausländer raus", "Deutschland den Deutschen", "Sieg Heil", Singen des Deutschlandliedes.



Frank Reber war dadurch bekannt geworden, daß er eine Bombenattrappe vor dem Gebäude der Jüdischen Kultusgemeinde angebracht hatte, wofür er zu einem Jahr auf Bewährung verurteilt worden war. Die Öffentlichkeit in Recklinghausen reagierte damals einigermaßen empfindlich. Schülervertretungen, Lehrerkollegien sprachen sich für ein stärkeres politisches und rechtliches vorgehen gegen die Neonazis aus. Daß einige von ihnen jetzt vor Gericht standen, ist sicher mit auf diesen Druck der Öffentlichkeit zurückzuführen.

Bitte umblättern

Die Nazis hier und anderswo sind jedoch nicht in der Defensive, sie haben im Gegenteil ihren organisatorischen und politischen Einfluß gestärkt. Insbesondere die FAP ("Freiheitliche Deutsche Arbeiterpartei") konnte in den vergangenen Monaten - von staatlichen Stellen ungehindert oder unterstützt - zunehmend ihre faschistische Propaganda betreiben. Und das, obwohl von den Behörden nicht bestritten wird, daß die FAP eindeutig als die Nachfolgeorganisation der verbotenen ANS/NA einzuschätzen ist. - Sie stützt sich heute auf den militantesten Teil der Neonazi-Szene (so zählt z. B. die berüchtigte "Borussenfront" zum Schlägerpotential dieser Partei), hat in kürzester Zeit zahlreiche neue Ortsgruppen gegründet und kann, wie in Münster geschehen, unter massivem Polizeischutz ihre "Parteitage" abhalten.

Aber in breiten Teilen der demokratischen Öffentlichkeit wird die Gefahr nach wie vor unterschätzt. Maßstab für den Einfluß der faschistischen Ideologie ist nicht die Größe der NPD oder militanten Neonazis, auch nicht die Auflage von 100.000 "Nationalzeitungen". Die Bevölkerungsgruppen, die für faschistische Ideologie besonders anfällig sind, sind heute (noch) überwiegend an der CDU, insbesondere an der CSU orientiert.

Ein Hauptmittel der faschistischen Ideologie ist der Nationalismus, der heute politisch auch von breiten Teilen der Vertriebenenverbände, der CDU und CSU betrieben wird.

Wie erklären sich heutige faschistische Strömungen?

Auch wenn der Hitlerfaschismus durch die parlamentarische Demokratie abgelöst wurde, auch wenn fortschrittliche Passagen in das Grundgesetz aufgenommen wurden, sind dennoch die gesellschaftlichen Grundlagen des Faschismus nicht angetastet worden, ist die Macht des Finanzkapitals bruchlos erhalten geblieben.



Im Gegenteil, die Herren in Konzernen und Banken lieben die staatlichen Apparate wie Polizei, Verfassungsschutz, Bundeswehr von einer großen Zahl ehemaliger Gestapoleute und Hitlergenräle aufbauen, alle selbstverständlich "demokratisch" geläutert. Der größte Teil des Justizapparates des Faschismus wurde übernommen, die Spitzen der Parteien, vor allem der CDU/CSU strotzten von alten Nazis.

Von daher ist es erklär-

bar, daß bestimmte Kräfte dieses Staates die Bestrafung von KZ-Mördern unerträglich verschleppten, die Verbrechen der Nazi-Justiz ungesühnt blieben, die Opfer des NS-Systems nicht entschädigt wurden; sie sollen vergessen und totgeschwiegen werden. Es ist erklärbar, daß die Verantwortung des deutschen Finanzkapitals für den Faschismus systematisch vertuscht wurde. Es bestand wenig Interesse, im Bildungswesen über den Faschismus wahrheitsgemäß zu informieren.

Faschismus bedeutet auch heute im Kern die terroristische Unterdrückung der Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung und aller fortschrittlichen Kräfte durch die nackte, unverhüllte Herrschaft des Finanzkapitals.

Sicher kann man heute nicht davon reden, daß von heute auf morgen erneut eine faschistische Diktatur in unserem Land errichtet werden kann. Aber wir müssen festhalten, daß in den vergangenen Jahren eine zunehmende Faschisierung stattgefunden hat und weiter voranschreitet. Dieser Prozeß verläuft in Etappen, die hier nur vergrößernd angedeutet werden sollen:

- in den 50er Jahren Rehabilitation der alten Nazis, Verbot der KPD;
- in den 60er Jahren Verabschiedung der Notstandsgesetze (1968) durch die große Koalition;
- in den 70er Jahren Ausbau des Überwachungsstaates und des Polizeiapparates;

- in den 80er Jahren vor allem ideologische Weichenstellung.

Die Voraussetzungen für den legalen Übergang zum Faschismus wurden unabhängig von den jeweiligen Regierungsparteien vorangetrieben. Hierbei hatte auch die SPD einen eindeutigen Anteil, auch wenn die SPD in keiner Weise eine Massenbasis für den Faschismus darstellt. Es ist vielmehr erfreulich, daß sich auch und endlich Sozialdemokraten für den Kampf gegen den Neonazismus stark machen wie der Dortmunder SPD-Stadtrat Bodo Champignon.

Diese Unsere Regierung aber, die sich selbst als "Wenderegierung" bezeichnet, ist politischer Ausdruck einer tatsächlichen Wende, nämlich eines verstärkten Formierungskurses der reaktionärsten Teile des Finanzkapitals (AEG-Daimler/Siemens-Deutsche Bank), eine Wende zu einem offeneren und schrankenloseren Kurs der Auspressung der Arbeiterschaft, der auf eine Verelendung von breiten Arbeiterschichten hinielt. Ein solcher Kurs ist notwendigerweise mit einem breiten Angriff auf Arbeiterrechte, insbesondere gewerkschaftliche Rechte, verbunden.

Und, um zum Hauptanliegen dieses Artikels zu kommen, die Politik der Wende findet ihren Ausdruck auch in einer zunehmenden Legalisierung des Faschismus. So wird die SS-Hiag nicht mehr im Verfassungsschutzbericht erwähnt, somit die SS nicht mehr als faschistische Organisation bezeich-

net. - Es wird der Faschismus in Chile, in der Türkei, in Südafrika geleugnet, diese Länder werden als demokratisch bezeichnet. - Die FAP, die sich selber offiziell als Nachfolgeorganisation der NSDAP bezeichnet, wird legal zu Kommunal- und Landtagswahlen zugelassen.

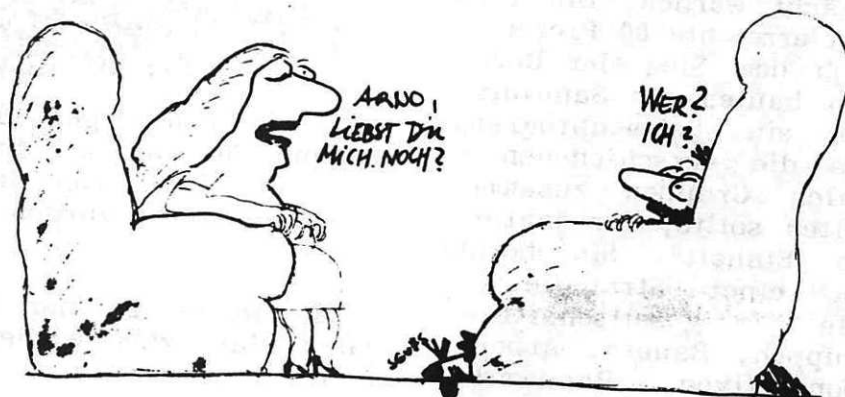


Heimatgefühl

Auch wenn diese Partei ihre Organisationen erst in einen Städten aufbauen konnte, geht dieser Aufbau schnell voran (Gründung von "Gauen" in Bremen und Hamburg, Wiking-Jugend wird Jugendorganisation der FAP).

Über zahlreiche Bundesliga-Fan-Clubs versuchen die Faschisten ihren Einfluß unter der Jugend zu vergrößern, teilweise mit ziemlich erschreckendem Erfolg. Von noch größerer Bedeutung erscheint uns aber die Tatsache, daß konservative Strömungen heute zunehmend in die Nähe der faschistischen Propaganda rücken, zum Beispiel die verstärkte Förderung des Militarismus (Jubelfeiern auf das deutsche Soldatentum anlässlich der 30-Jahr-Feier der Bundeswehr), die starke Zunahme der Aktionen der Vertriebenenverbände, hier besonders der Schlesier, die teilweise offene Kriegshetze betreiben, die staatlich geförderte Ausländerfeindlichkeit, hier in letzter Zeit vor allem die massive Diskriminierung von Asylbewerbern. In dieser allgemeinen Annäherung konservativer und faschistischer Strömungen liegt die eigentliche Gefahr, auf diesem Boden wird das legale Auftreten der Faschisten zunehmend erleichtert. Sie sind mit der FAP ihrem Ziel, dem legalen Auftreten einer faschistischen Massenpartei, einen Schritt näher gekommen. Es ist an der Zeit, daß der Widerstand gegen das Anwachsen des Neonazismus auf breiterer Ebene organisiert wird.

Volksfront
Ortsgruppe Recklinghausen



Nicaragua:

Keineswegs am Ende ist die Revolution in Nicaragua. Zu einer erfolgreichen Revolution gehört allemal, daß sich eine stabile Gesellschaft entwickelt. Innenpolitischen Querelen gibt es ebenso wie "kriegerische Auseinandersetzungen" und brennende Wirtschaftsprobleme. Daß die US-amerikanische Reagan-Administration ihre (zer-)störenden Finger im Spiel, sollte mittlerweile bekannt sein. Allzuleicht geraten sogenannte Krisenherde in Vergessenheit. Michael hat vor seiner Abreise nach Nicaragua versucht die neuere Geschichte Nicaraguas noch einmal in Erinnerung zu rufen. Mittlerweise können wir auch schon seinen ersten Brief - leicht gekürzt - ebenfalls veröffentlichen.

Ende 1980 war die nicaraguanische Volkswirtschaft gelähmt. Das Bruttosozialprodukt war um 32 Prozent gefallen, das Pro-Kopf-Einkommen auf das Niveau von 1962 gesunken.

Konzept der "Nationalen Einheit"

Zusätzlich war die Wirtschaft durch Kapitalflucht und der Zerstörung von Produktionsanlagen geschächt worden. Die Inflation erreichte 80 Prozent. Nach dem Sieg der Revolution bauten die Sandinisten auf ein Rahmenprogramm, das die verschiedenen sozialen Gruppen zusammenhalten sollte, der "nationalen Einheit". Sie beruhte auf einer Strategie, die alle gesellschaftlichen Gruppen, Bauern, Arbeiter, Kooperativen, Handwerker,

die Kleinbougeoisie und Großunternehmer, die am Aufbau des neuen Nicaraguas mitwirken wollten, in einer Allianz integrieren sollte. Keine gesellschaftliche Gruppe sollte zur Aufkündigung der nationalen Mitarbeit gebracht werden.

Im Würgegriff

Nur die ehemaligen Besitzungen Somozas und brachliegendes Land von Grundgrundbesitzern wurden enteignet.

1980 wurde so der erste Jahresplan zum Wiederaufbau der Wirtschaft und

Reaktivierung der Bevölkerung erstellt (1980 stieg das Bruttosozialprodukt um 10,7 %). Dies war jedoch nur durch eine internationale Verschuldung möglich, die bis 1984 4,5 Mrd. Dollar betrug.

Die meisten Kredite kamen 1981/82 aus Mexiko und Venezuela (ca. 50%), 33 Prozent aus den Comecon Staaten, 17 Prozent aus kapitalistischen Staaten (Niederlande, Frankreich), nichts aus den USA. In den Jahren 1980 bis 1983 wurde insbesondere die Gründung verschiedener Kooperationsmodelle in der Landwirtschaft gefördert (z.B. Vergabe zinsgünstiger Kredite, Übertragung von Landtiteln). Im Oktober 1981 trat eine Agrarreform per Gesetz in Kraft. Alphabetisierungskampagne und Gesundheitskampagne waren ihr vorausgegangen.

In diesem Jahr beruht der Wirtschaftsplan auf Konsumbeschränkung und wirtschaftlicher Effizienz. Ziel war die Produktionssteigerung für den Binnenkonsum wie für den Export. Gleichzeitig wurde eine verschärfte Kontrolle der Devisenausfuhr durch Einschränkung importierter Luxusgüter vorgenommen.

Viele Arbeiter hatten noch der Revolution auf eine kurzfristige Besserung ihrer wirtschaftlichen Situation gehofft. Als die Regierung 1981 darauf bestand, die Lohnerhöhungen auf etwa 10 Prozent - einem Drittel der Inflationsrate - zu begren-

zen, um die Lücke zwischen Konsum und Produktion allmählich zu schließen, kam es zu Streiks.

Unternehmer ihrerseits hatten ihr Kapital häufig auf dem rasch expandierenden Schwarzmarkt in Dollars umgesetzt und außer Landes geschafft.

Die Folge war ein vorläufiges Streikverbot und ein Enteignungsdekret gegen kapitalflüchtige Unternehmer. Trotz dieser Maßnahmen nahmen unkontrollierbare Devisenausgaben und die internationale Verschuldung zu (Bruttosozialprodukt 1981: + 7,8 4)

1982 wurde das Land in neun autonome Regionen aufgeteilt mit dem Ziel der Dezentralisierung und Regionalisierung. Auf diesen Ebenen sollte die Wirtschaft wirksamer angekurbelt werden.

Umstellung auf eine Verteidigungsökonomie

Spätestens 1983 wurde die nicaraguanische Wirtschaft auf eine Verteidigungsökonomie umgestellt. US-amerikanische Destabilisierungs- und Boykottpolitik (Streichungen von Krediten, Finanzierungsspielen für die



rechtsaußenstehende Unternehmensverband COSEP griff die Regierungspolitik heftig an und zeigte versteckte Sympathien für die Contras. Diesen gelang es seit 1982 zunehmend, Überfälle auf Dörfer, Landkooperativen und Milizposten zu unternehmen.

Die Reaktion der Sandinisten war eindeutig. Zentralisierung im militärpolitischen Bereich und der Ausbau des Militärapparates wurden forciert. Betrug das Militärbudget 1982 noch

1984 auf die Verteidigung ein, für den Fall, daß sich der Krieg weiter ausdehnt. Dies hat zwar zu einer Zuwachsrate im Bausektor geführt, aber der landwirtschaftliche Ertrag ist um 14 Prozent zurückgegangen. Hinzu gekommen ist, daß die nicaraguanische Berufsarmee auf über 40.000 Männer und Frauen angewachsen ist. Außerdem gibt es mittlerweile fast 150.000 Milizionäre, in einem Land von circa 2,5 Mio. Einwohnern.

westlicher Machtpolitik

Contras, Seemanöver vor der nicaraguanischen Küste, Warenboykotte) trugen in Nicaragua innenpolitisch giftige Früchte. Ein Teil des Bürgertum ging zu dieser Zeit in die offene Konfrontation zur Regierung. Insbesondere der

13 Prozent des Staatshaushaltes, so waren es 1983 19 Prozent, 1984 25 Prozent. Für 1985 wird mit einem Anteil von 50 Prozent gerechnet.

Die gesamte Wirtschaft stellt sich seit spätestens

Eine Anzahl hoher FSLN-Kader ist ins Verteidigungsministerium übergewechselt. Diese Entwicklung hat zu einem enormen Arbeitskräftemangel, gerade in der Landwirtschaft geführt, so daß Ernten kaum noch eingebracht werden

können, Transporte und Nachschubprobleme überall im Lande haben zugenommen.

Auch westeuropäische Verbündete wirken mit

Erschwerend kommt ein immer deutlicher zu Tage tretender Ersatzteilmangel für amerikanische Maschinen hinzu. Da sich diese bis heute im Einsatz befinden und des öfteren Defekte auftreten, Ersatzteile jedoch wegen des US-Boykotts nicht geliefert werden, kommt es immer häufiger zu Produktionseinstellungen und Engpässen.

Zu den Saktionsmaßnahmen gegen Nicaragua gehören auch Blockaden. Die vorübergehende Behinderung eines Erdöltankers mit dem für Nicaragua bestimmten Rohstoffs führte im Lande zu einer dramatischen Benzinverknappung.

Doch nicht nur die USA, auch westeuropäische Verbündete wirken am nicaraguanischen 'Erdrosselungsreigen mit. Allen voran die deutsche Wenderegierung, die bis heute einen noch ausstehenden 40 Mio.-DM-Kredit an Nicaragua zurückhält und deren rechte Politiker lieber Diktatoren Paraguays und Chiles hofieren.. Unter dem Schlagwort "Menschenrechte" führte die CDU Veranstaltungen zur Miskito- und Kirchenproblematik durch, bei der sehr stark gegen Fehler der nicaraguanischen Revolutionsregierung zu Felde gezogen wurde und die Contrabanden zu Freiheitshelden aufgewertet wurden. Auch in der SPD gibt es rechte Politiker, die an der Destabilisierung der nicaraguanischen Revolution mitwirken. Prof. Kriele, SPD-Mitglied, bekanntgeworden durch seine Unterschrift unter einen Aufruf an den

US-Kongreß zur Finanzierung der Contras, ist Ende September 1985 von einer Mittelamerikareise zurückgekehrt. In Nicaragua hielt er sich nur wenige Tage auf, um mit Vertretern der Coordinadora Democratica zusammenzutreffen und anschließend zu Gesprächen mit der FDN (größte Contraorganisation) nach Honduras weiterzureisen. Organisiert wurde die Reise von der Konrad-Adenauer-Stiftung, mit der der Sozialdemokrat vor der deutschen Presse ein Kolloquium veranstaltete.

Spätestens seitdem der



Amerikanische Kongreß Mitte diesen Jahres, die zurückgehaltenen Hilfgelder für die Contras freigab, die nun für "humanitäre Zwecke" eingesetzt werden sollen, hat sich die Lage in Nicaragua weiter verschlechtert.

Beim Dallas-Treffen der antikommunistischen Weltliga sagte der Contra-Chef Adolfo Calero voraus: "Innerhalb eines Jahres werden die Sandinisten aufgeben und dann fällt alles zusammen!"

Auch wenn Caleros Aussage Zweckoptimismus verbreiten

soll, sieht die gegenwärtige Lage schlimmer aus als in allen vier Jahren zuvor. Neben der Contadora Initiative zur Schaffung einer friedlichen zentralamerikanischen Region und Finanzspitzen, Materiallieferungen aus den Ostblockstaaten gibt es zahlreiche, in ihrer Funktion sehr unterschiedliche Projekte und Initiativen für Nicaragua. Sie reichen von Gesundheits-Kaffee-Brigaden bis zu Werkstatt-, Straßenbau- und Ausbildungsprojekten. Einige hunderttausend DM sind in den letzten vier Jahren aus der BRD nach Nicaragua geflossen.

Doch was sind diese Unterstützungsmaßnahmen im Verhältnis zu den Schäden, die dieser aufgezwungene Krieg täglich anrichtet. Nicaragua nur finanziell und im Lande zu unterstützen ist sicherlich zu kurz gegriffen.

Nicaragua benötigt internationalen Rückhalt und Entlastung. Im Übrigen muß gefragt werden, warum der mittlerweile gebrechliche Diener des internationalen Finanzkapitals im Weißen Haus noch kein Zeichen zum offenen Überfall auf Nicaragua gegeben hat - wo er es bis heute schon mehrfach heraufbeschworen und an Grenada vorgeführt hat. Zum Teil ist dies sicherlich auf die internationale objektive Schwäche des US-Imperiums zurückzuführen. Nicht nur Nicaragua, auch der Nahe Osten und Südafrika, die Phillipinen beschäftigen zur Zeit die US-Administration. Hinzu kommt ein gewisser innenpolitischer Druck US-amerikanische Solidaritätsgruppen und deren politischen Vertreter im Kongreß.

Auch in Europa, z.B. in der BRD gibt es trotz

Niedergang von Anti-AKW-, Häuserkampf-, Friedensbewegung noch Gruppierungen, die sich für Nicaragua und soziale Bewegungen in Ländern der "Dritten Welt" engagieren. Eine offene US-Invasion ist so durch internationale Initiativen verhindert worden.

Doch den versteckt schleichenden Erdrückungsversuchen konnte bislang kaum etwas anderes als Wiederaufbaumaßnahmen entgegengesetzt werden.

Was meiner Meinung nach Not tut, ist eine weitergehende Entwicklung von internationaler Solidarität, die sich auch auf nationaler Ebene widerspiegelt. Entscheidende Solidarität gegenüber Nicaragua ist unabdingbar. Unter unterschiedener Solidarität verstehe ich eine Solidarität ohne Bedingungen. Ein Mensch, der kurz vor dem Ertrinken ist, benötigt den Rettungsring, ohne etwas dafür versprechen zu können.

Diese entscheidende Solidarität hat auch eine nationale Komponente. Wichtig wäre die Bildung eines breiten fortschrittlichen Bündnisses über alte Schützengräben hinweg. Ein Bündnis, welches sich durch partizipierende Zusammenarbeit auszeichnet. eines, in dem sich die unterschiedlichen Gruppierungen kritisieren mögen, aber nicht gegenseitig verurteilen, ausboten, in die politische Bedeutungslosigkeit manövrieren.

Das nämlich wäre keine Solidarität, sondern Machtpolitik und Unterdrückung in den eigenen Reihen.

Daß Ausbeutung der "Dritten Welt", soziale Verleumdung als Folge, soziale Kämpfe, Rüstung, Aufstandsbekämpfung, Rüstungsspirale in engem Zusammenhang stehen und ihre Ursachen in der Profitmaximierung des Kapitalismus haben, werden heute mance christliche "Dritte Welt"-Gruppe eher vertreten als rechte Sozialdemokraten.

Eine Bewegung, die sich verstärkt solch anti-imperialistischen Inhalten mit Schwerpunkten Massenarbeitslosigkeit, soziale Verarmung, innerer Aufrüstung in den Metropolen und Hungersnöten, Schnelle Eingreiftruppen, Destabilisierungspolitik in der Peripherie zuwendet, würde der gegenwärtigen Entwicklung Rechnung tragen.

In ihren Aktionen den eigentlichen Verursachern - Banken, Industrie, Großhandel und ihren Vertretern in Politik und Wirtschaft zugewandt - wäse sie wesentlich schlagkräftiger und radikaler als alle bisherigen Bewegungen.

Eine solche Bewegung hätte ihre Inhalte betreffend, eine neue Chance, breite Bevölkerungsschichten anzusprechen und zu radikalisieren. außerdem wäre der sogenannte Gegensatz zwischen den sogenannten Reichen des Nordens und Armen des Süden aufgehoben zugunsten eines Systemverständnisses. in dem Reiche im Norden und Süden, die breite Masse der Völker im Norden und Süden geschickt auszubeuten und zu unterdrücken vermag.

Das Verständnis von internationalem Klassenkampf, Klassenbewußtsein wäre wiederum Voraussetzung für internationale Solidarität, im Unterschied zu bürgerlich-religiöser Spendenmentalität.

Michael Streuer

Fortsetzung Seite 28

Bei
uns
gibt's
was
zu
sehen!
Was?
Wo?



4. Lange Filmmacht
mit

1. Blood Simple
 2. Wenn die Gondeln Trauer tragen
 3. Diva
- 24.1.86 / 23 Uhr
komplett DM 13,50

Stardust

Filmtheater
und Cafe

Bochumer Straße 92

4350 RE-Süd

Tel. 36 604

Volkszählungs-Urteil



Legal in den
Überwachungsstaat

auf den Kopf gestellt

Von den sicherheitspolitischen Experten aus CDU/-CSU und FDP in Zusammenarbeit mit der "Sicherheitsbürokratie" ist in einem Geheimverfahren ein Gesetzespaket ausgehandelt worden, das demnächst Bundestag und Bundesrat beschäftigen wird. Es geht um Gesetze, die die Geheimdienste und Polizei mit weitreichenden Ermächtigungen ausstatten, Daten über jeden Bürger zu erheben und zu verknüpfen. Verschleiern wird dieses Gesetzespaket unter die Überschrift gesetzt: "Datenschutz- und Begleitgesetze".

Das Bundesverfassungsgericht hat in seinem Volkszählungsurteil vom 15.12.-1983 festgestellt, daß der Bürger gegenüber der staatlichen Verwaltung ein Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung besitzt. Dazu heißt es in dem Urteil:

Mit dem Recht auf informationelle Selbstbestimmung wären eine Gesellschaftsordnung und eine diese ermöglichende Rechtsordnung nicht vereinbar, in der Bürger nicht mehr wissen können, wer was wann und bei welcher Gelegenheit über sie weiß.

Die vom Bundesverfassungsgericht geforderte kritische Überprüfung der gegenwärtigen Praxis im "Sicherheitsbereich" hat nicht stattgefunden; stattdessen wurden Entwürfe zu Gesetzen vorbereitet, die für die heute bestehende Praxis die fehlende Grundlage nachzuschieben versuchen und die darüber hinaus Geheimdien-

ste und Polizei zusätzlich mit neuen Befugnissen ausstatten. Kurz: Nicht der Bürger erhält mehr Rechte, sondern Geheimdienste und eine im Geheimen arbeitende Polizei.

Vorgesehen sind im einzelnen:

1.) Der Entwurf eines neuen Bundesverfassungsschutzgesetzes ändert die bisherigen Aufgaben des Verfassungsschutzes nicht. Die Befugnis nachrichtendienstliche Mittel anzuwenden (heimliche akustische und optische Observationen, Einsatz von V-Leuten etc.), bleibt bestehen. Dabei soll die "Erhebung personenbezogener Daten" auch dann möglich sein, wenn kein Verdacht vorliegt, sondern "nachrichtendienstliche Zugänge gewonnen werden können". Erweitert werden auch die Befugnisse des Verfassungsschutzes, sich mittels der elektronischen

Datenverarbeitung Informationen zu beschaffen.

Ein nahezu unbeschränkter Datenfluß aus der öffentlichen Verwaltung an den Verfassungsschutz wird zulässig. Bestimmte Informationen müssen auch ohne Aufforderung dem Verfassungsschutz mitgeteilt werden. Im Einzelfall kann der Verfassungsschutz verlangen, daß ihm alle personenbezogenen Daten übermittelt werden. Darüber hinaus können alle Behörden von sich aus alles mitteilen, was dem "Verfassungsschutz bei der Erfüllung seiner Aufgaben" dienlich ist.

2.) Der Militärische Abschirmdienst (MAD) erhält die bislang fehlende gesetzliche Regelung mit denselben Befugnissen wie der Verfassungsschutz.

Es gibt keine eindeutige Trennung der Aufgabenbereiche zwischen beiden Geheimdiensten. Der MAD kann überall im "zivilen" Bereich

Bitte umblättern

tätig werden, sofern er nur geltend macht, daß die Belange der Bundeswehr tangiert sind. Faktisch führen die vorgesehenen Regelungen dazu, daß die bisher illegale "Zersetzerkartei" rechtlich nicht mehr beanstandet werden kann.

3.) In einem weiteren Gesetzentwurf soll die Amts-

chen Datenzugriff (on-line) offenstehen.

5.) Das Personalausweisgesetz soll nun in Kraft gesetzt und durch eine Novelle zum Paßgesetz ergänzt werden. Die Maschinenlesbarkeit dieser Identifikationspapiere macht es möglich, eine Vielzahl von Bürgern binnen kurzer Zeit

In enger Verbindung mit diesem Gesetzespaket steht die Beratung eines Musterentwurfs für einheitliche



Volkszählungs-Urteil

hilfe zwischen Sicherheitsbehörden geregelt werden (Gesetz über die informationelle Zusammenarbeit der Sicherheitsbehörden des Bundes und der Länder in Angelegenheiten des Staats- und Verfassungsschutzes, ZAG).

Durch dieses Gesetz wird der Datenverbund zwischen Geheimdiensten einerseits und Polizei (einschließlich Bundeskriminalamt und Bundesgrenzschutz) und Strafverfolgungsbehörden andererseits zulässig. Damit wird die aus bitteren Erfahrungen mit einer geheimen Staatspolizei (Gestapo) entstandene und zu materiellen Verfassungsrecht erhobene Trennung zwischen Geheimdiensten und Polizei aufgehoben.

4.) Durch eine unscheinbare Novelle zum Straßenverkehrsgesetz soll eine Rechtsgrundlage geschaffen werden für ein "Zentrales Verkehrsinformationssystem" (ZEVIS). Damit würden das KFZ-Bundesamt in Flensburg sowie die kommunalen KFZ-Zulassungsstellen faktisch zu Außenstellen der Polizei, die jederzeit dem polizeili-

auf den Kopf gestellt

zu erfassen. Damit wird die Grundlage geschaffen zur Konstituierung dessen, was man Erfassungsstaat nennt.

6.) Die Novelle zum Bundesdatenschutzgesetz beseitigt nicht die Lücken des bisherigen Gesetzes, sondern schafft für die öffentliche Verwaltung durch die generelle Zulassung von on-line Verfahren und durch die Einengung des Dateibegriffes neue Freiräume.

Die Weitergabe an andere Behörden und an Private wird im größeren Umfang möglich. Die Kontrollbefugnisse der Datenschutzbeauftragten werden einerseits geringfügig erweitert, andererseits durch die Einengung des Datei-Begriffs eingeschränkt. Eine Auskunftspflicht von Verfassungsschutz, MAD und BND gegenüber dem Bürger gibt es prinzipiell nicht.

Polizeigesetze des Bundes und der Länder in der Innenministerkonferenz.

Durch diese Bestimmungen soll die Polizei Befugnisse erhalten, die bisher Geheimdiensten vorbehalten waren. Die Polizei erhält das Recht, in bestimmten Fällen nachrichtendienstliche Mittel anzuwenden, heimlich zu observieren, V-Leute einzusetzen und Kriminalbeamte als "Verdeckte Ermittler". Alles das soll möglich sein, ohne daß ein konkreter Tatverdacht vorliegen muß.

Die Tätigkeit der Polizei ist nicht mehr auf die Gefahrenabwehr beschränkt, sondern soll auf die "Vorsorge zu Gefahrenabwehr" und auf "vorbeugende Verbrechensbekämpfung" ausgedehnt werden. Damit wird der Polizei erlaubt, alle Daten, die ihr wichtig erscheinen, zu erheben, zu speichern und zu nutzen. Es soll zum Beispiel zulässig sein, daß die Polizei

jeden "Kontakt" zum Anlaß einer Fahndungsanfrage macht. Rasterfahndung kann durchgeführt werden - auch im präventiven Bereich.

Die Regierungsparteien versuchen, dieses umfangreiche Gesetzesvorhaben im Eilverfahren im Bundestag und Bundesrat zu verabschieden. Der Entwurf für die Polizei wird vorerst zurückgestellt. Auch in dem wichtigen Bereich des Bundeskriminalamtes soll vorerst weiter in der "Grauzone" operiert werden. Die Vorentwürfe wurden unter Ausschluß der Öffentlichkeit in einem Geheimverfahren beraten. Diese Texte, die mit dem Aufdruck "VS - NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH" versehen sind, wurden nach dem bisherigen Stand der Beratungen von der Zeitschrift *Bürgerrechte und Polizei*, CILIP 21, Nr.2/1985 veröffentlicht. Die Gesetzesentwürfe sollen von den Bundestagsfraktionen der Regierungskoalition direkt im Bundestag einge-

durch Staatssekretär Klaus Kinkel (einst Präsident des Bundesnachrichtendienstes) weitgehend festlegen lassen und sich in vielen Fragen den Interessen der Sicherheitsbürokratien unterwerfen.

Es ist abzusehen, daß die Abgeordneten des Deutschen Bundestages neben der Argumentation mit der bedrohten "Inneren Sicherheit" auch dem Hinweis auf (bewußt) geschaffene "Sachzwänge" ausgesetzt werden. Eine riesige Investitionssumme soll Parlament und Öffentlichkeit dazu bringen, der Einführung des maschinenlesbaren Personalausweises und der Verabschiedung sogenannter Begleitgesetze zuzustimmen.

Bald drei Jahre werden in der Bundesdruckerei in Berlin umfangreiche Räumlichkeiten mit einem großen Computer- und Maschinenpark zusammen mit dem zugehörigen Personal zur Einführung des Ausweises bereitgehalten. Nach Schätzungen aus der

bedrohlichen Entwicklungen hinzuweisen.

Die Humanistische Union hält es in einer parlamentarischen Demokratie für unververtretbar, durch derart immense Investitionen und laufende Kosten in Millionenhöhe, noch bevor das Inkrafttreten des Gesetzes über den Personalausweis definitiv beschlossen ist, einen Kostenberg in Millionenhöhe aufzutürmen, der die Parlamentarier allein schon aus diesem Grund unter erheblichen Druck zu setzen vermag.

Die Gesetzesentwürfe haben eine ähnliche Bedeutung wie einst die Notstandsgesetze. Die Befugnisse der Sicherheitsbürokratien werden nicht nur über den bisherigen Stand hinaus ausgedehnt, sondern so gefaßt, daß es im Sicherheitsbereich das Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung faktisch nicht mehr gibt. Das Grundrecht wird damit in bestimmten Bereichen in seinem Wesensgehalt angetastet.



Legal in den Überwachungsstaat

bacht werden. Damit wird eine für die öffentliche Erörterung wichtige Beratungsrunde im Bundesrat ausgeschaltet.

Schon diese Besonderheiten beim Gesetzgebungsverfahren zeigen, daß die Initiatoren dieser Gesetze öffentliche Kritik zu fürchten haben.

Die FDP hat sich in dem Vorverfahren insbesondere

Bundesdruckerei selbst sind bisher dafür an die 150 Millionen DM aufgewendet worden. Jeden Monat kommen ca. 2 Millionen DM hinzu (allein die für die Herstellung der Ausweise installierte Computeranlage kostet 1,5 Millionen DM im Monat.

Mit einer breit angelegten Informationskampagne versucht die Humanistische Union zur Zeit, auf diese

Diese Gesetze dienen nicht dem Bürger, sondern sind Instrument einer perfektionistischen Sicherheitsrationalität von Geheimdiensten und Polizei. Der Schutz der Daten des Bürgers wird ersetzt durch Befugnisse der Sicherheitsbürokratien zum Zugriff auf die Daten des Bürgers. Geschützt werden unterschiedslos alle Daten dieser Bürokratien vor dem Bürger.

Die Humanistische Union

Bitte umblättern

fordert dazu auf, alles zu tun, damit die geplanten Gesetze in dieser Form nicht realisiert werden können. Solche Gesetze dürfen nicht handstreichartig durchgesetzt werden.

Es bedarf einer breiten Information über die Gefahren des Gesetzespakets. Dem Versuch der FDP, ihr Einverständnis mit einer Umkehrung des Volkszählungsurteils zu Lasten der Freiheitsrechte zu beschönigen, darf nicht auf den Leim gegangen werden. Es kommt nicht nur darauf an, So-

Veranstaltung
"Legal in den Überwachungsstaat"

Die neuen Gesetzesentwürfe der CDU/CSU/FDP.
AM MITTWOCH, 15. Jan.
UM 20 Uhr
IM AUTONOMEN ZENTRUM
Münsterstraße 2 a
** *** ***** *** **

zialdemokraten und GRÜNE gegen diese Gesetze zu mobilisieren; auch liberale Konservative können gegen diese Gesetze gewonnen werden. Ebenso müssen die Gewerkschaften erkennen, daß auf Grund dieser Gesetze gewerkschaftliche Interessen angetastet werden.

Wichtig ist, daß sich überall im Lande Initiativen bilden - wie vor 3 Jahren gegen die Volkszählung - gegen die rechtliche Installation des Überwachungsstaates.

Für den Bundesvorstand
der
Humanistischen Union
Jürgen Seifert



FAIRSICHERUNGSLADEN
★ **Versicherungsvermittlung**

WAS BIETEN WIR

- Vermittlung von preiswerten Versicherungen aller Art. (Wir orientieren Sie an den Empfehlungen der Verbraucherzentrale.)
- Wir vermitteln Versicherungsverträge mit kürzerer Laufzeit. (Also keine 10-Jahresfrist.)
- Für die meisten Versicherungen raten wir auch die kürzere Laufzeit.

Wir stehen Ihnen selbstverständlich zur Verfügung.

AB 1.11.85 MONTAGS VON 10.00 - 12.00 Uhr 14.00 - 16.00

MÜNSTERSTR. 2
435 RECKLINGHAUSEN
TEL. 02361 / 15 698

wir versichern auch, daß wir euch günstiger versichern

46 Dortmund 1 0231*16 01 53 Annenstraße 1

*** IMPRESSUM ***

Der HOLZWURN ist eine unabhängige Lokalzeitschrift in Recklinghausen. Alle Einnahmen und Gewinne werden ausschließlich für die Zeitschrift verwendet. Alle genannten und ungenannten Personen arbeiten ehrenamtlich/unentgeltlich und sind über die Redaktionsadresse erreichbar. Unabhängig von Anzeigenkunden, politischen Parteien oder sonstigen Interessensgruppen versteht sich der HOLZWURN als Teil einer demokratischen Gegenöffentlichkeit, die u.a. Themen aufgreift, die in anderen lokalen Medien nicht oder unzureichend behandelt werden und versucht in Gegensatz zur Tagespresse, Zusammenhänge darzustellen und ausführlich zu diskutieren. Entscheidungen treffen ausschließlich und gleichberechtigt die Mitarbeiterinnen. Der verantwortliche Redakteur wird lediglich angegeben, um den Pressesegens genüge zu tun.

Der HOLZWURN erscheint monatlich zum Monatsanfang.
*** Druck und Herausgeber: "Ziegelbrenner" Verlagsgesellschaft mbH Recklinghausen *** Einzelheft: DM 1,50 *** 12-Heft-Abo: DM 20/Förderabo: DM 30 und mehr *** Private Kleinanzeigen kostenlos *** Wesentlich gekennzeichnete Artikel werden von der genannten Person presserechtlich verantwortet.
Redaktionsanschrift: Münsterstraße 2a, 4350 Recklinghausen, Tel. (02361) 15698.
Konto: 10 100 55 200 bei der BfG (BLZ 426 101 12).

ISSN 0176 - 8174

Verantwortlich für nicht gekennzeichnete Artikel dieser Ausgabe: Ralf Kropla ***
Verantwortlich für Abo: Klaus Withöft ***
*** An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Anke Behrendt, Erich Behrendt, Jürgen Gosejacob, Jörg Hannemann, Ralf Kropla, Willi Maldei, Olaf O. Manha, Thorsten Nagel, Marko Nakari, Anke Niehaus, Frank Stach, Volksfront, Jürgen Wagner, Klaus Withöft u.a.m.

Buchkritik:

24 Stunden Ruhrgebiet - Das Fotoereignis ?!

Eine gut arrangierte, nicht alltägliche Werbebroschüre für das Ruhrgebiet.

Bemüht sich der Kommunalverband (KVR) doch schon seit längerem, das Image des Ruhrgebiets aufzumöbeln. So sollte wohl auch die in im Frühjahr 1985 vom Verband bundesweit durchgeführte Repräsentativ-Befragung nur bestätigen, was alle längst wissen: Außerhalb seiner Grenzen hat das Ruhrgebiet nicht gerade den besten Ruf.

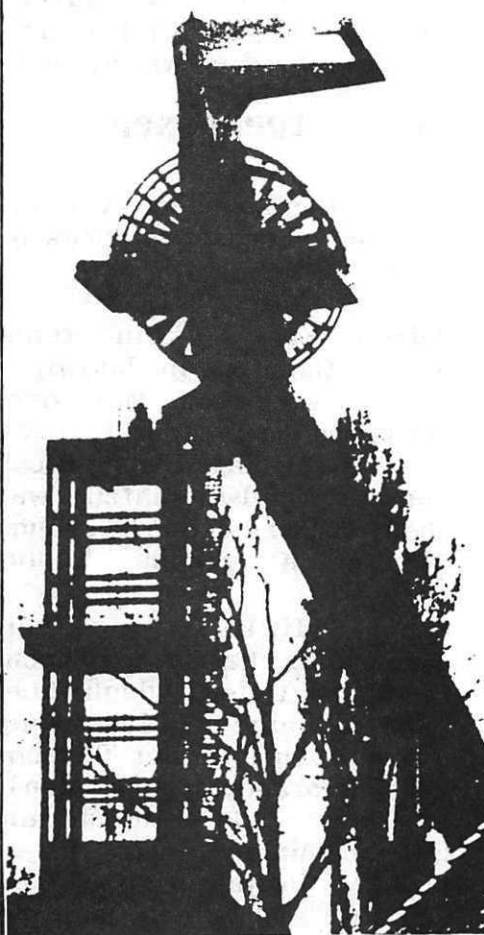
72 Fotografinnen/Fotografen folgten dem Ruf des KVR und ohne Honorar, nur gegen Spesen, knipsten sie 24 Stunden lang in unseren Städten und Landschaften herum (so z.B. auf dem Suderwicher Schützenfest). Was da so weitwinkerverzerrt und filterverfärbt-pink auf dem von 'Kodak' gesponserten Filmmaterial verewigt wurde, soll "unser" Ruhrgebiet sein.

"... einmaliger Bildband über das Ruhrgebiet..." (Presseinformation des Verlages).

"... ist ein lebendiges, farbiges, vielgestaltiges und wirklichkeitsgetreues Portrait dieser Region ... ich meine, daß die Fotografien die vielen Facetten des Ruhrgebiets widerspiegeln.

Wer das Ruhrgebiet kennenlernen möchte, dem werden diese Bilder einen guten

Zugang verschaffen." (Johannes Rau, Schirmherr des Projekts "24 Stunden Ruhrgebiet")



24 Stunden Ruhrgebiet

Das Fotoereignis

Hg.: Kommunalverband
Ruhrgebiet

DM 98

München 1985

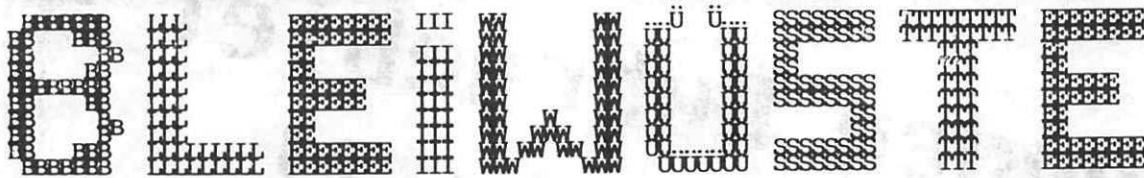
Das Ruhrgebiet stellte sich den Fotografen. Gestellte Bilder zeigen selten die Wirklichkeit. Die Menschen verwandeln sich, sobald die Kamera auf sie zielt. Die Schildkröten unter der Rotlichtlampe könnten genauso gut in jedem anderen Gebiet/Land aufgenommen worden sein. Nur wenig bleibt, in dem man seine Region wiedererkennt. Die Waschkaue, die Zechensiedlungen, Bergleute unter Tage, Türkenkinder beim Spielen sind uns vertraut wie überfüllte Straßen und Moondog.

"Doch nicht nur Typisches wurde eingefangen, ebenso Einmaliges und fantasievoll Arrangiertes." (Presseinfo des Verlages).

Nun denn, freuen wir uns an diesen einmaligen, fantasievoll arrangierten Fotos, auch wenn ich auf diesen "ca. 600 Farbfotos" (und ein paar in Schwarz-Weiß) keinen einzigen Punker fand, keine Kohlehalde, aber immerhin Götz George alias Schimanski mit Rockern bei den Dreharbeiten zu "Zahn um Zahn" in Duisburg.

Bleibt noch die Frage, für wen diese Werbebroschüre gemacht wurde, die trotz dreier Sponsoren und honorarfreier Tätigkeit der Fotografinnen/Fotografen stolze 98 DM kostet?!

Anke B.



Irgendwie hat jede Zeit ihre Charaktere. Personen, die typisch für die Zeit sind, in der sie leben, d.h. Personen, die den Zeitgeist zwar nicht selber vorgebracht haben, ihn aber dennoch verkörpern. So hat zum Beispiel jede Zeit ihren typischen Normalmenschen. Wie sehen diese heutzutage aus?

als Männer glauben, daß die Grünen einen frischen Wind ins Parlament gebracht haben.

Na ja, ein bißchen paßt diese Schablone, ein bißchen aber auch nicht.

Gehen wir nun zu Glanz und Gloria über, lassen wir den Durchschnittsbürger ihn selber sein und betrachten nun die welthistori-

Diese und viele andere nette Leute sieht man im TV. Ja, sie sind wirklich echt nett, doch - ganz ehrlich -, in einer Weise, daß man nur noch würgen kann, wenn diese Typen auf der Mattscheibe erscheinen. So, jetzt belege ich diese These durch Beispiele: Der Quizmaster Hans Rosenthal ist um ein Haar dem KZ entgangen, in das die Nazis ihn stecken wollten - gut. Aber (ein solches "aber" ist ja bekanntlich viel wichtiger) heute will er den Menschen nur noch Freude bringen und deshalb erfindet er die schwachsinnigsten "Unterhaltungsspiele", die es überhaupt geben kann; so nach dem Motto: "Was fällt Ihnen ein, wenn Sie an Blutwurst denken?" Antworten: "Schnürsenkel, Katzenfutter, Bleistifanspitzer, Bilderrahmen..." "Bravo, alles richtig!" - Rosenthal will ja nur helfen, so wie der 17jährige Leimener (nein, nein, der wird nicht älter) nur Tennis spielen will.

Notizen über den neuen Zeitgenossen

Wenn man mit Lineal und Taschenrechner genau ausrechnen würde - so wie dieses auch geschieht -, dann sieht das so aus:

Der typische junge Erwachsene glaubt mit 24,8 Jahren reif zu sein, ist für den Sex vor der Ehe (aber nur mit einem Partner wegen Aids und so), will mit 28 (männlich) bzw. 25 (weiblich) heiraten und höchstens 1-2 Kinder haben; ist für den Umweltschutz und gegen Rassendiskriminierung, wobei Frauen auch oft noch zusätzlich gegen Tierversuche sind, trägt (männlich) kurze Haare und einen Schnäuzer bzw. (weibliche) eine Dauerwelle, links die Haare kurz und rechts lang, liest 2,9 Bücher im Monat (Frauen indes ein halbes Buch mehr) und fast täglich die Tageszeitung, schaut Fernsehen (2,2 Stunden täglich) und will (männlich und weiblich) mit 36,7 Jahren das Lebensziel (beruflich bzw. küchenmäßig) erreicht haben und ist 6,5 Stunden im Monat politisch interessiert, wobei mehr Frauen

schen Übermenschen wie sie uns das Fernsehen präsentiert.

Helmut Kohl - ihn kennt jeder. Geboren in Ludwigshafen, wo auch mal der, verdammt wie heißt denn der Kerl?, ja: Ernst Bloch wohnte. Ludwigshafen war eben immer schon berühmt für seine großen Köpfe.

Kohls Politik ist gut, nur die Leute haben es noch nicht begriffen, denn Kohl hat ja eine Vollbremsung gemacht (um in der Sprache des Motorsports zu reden), so daß - der Aufschwung hat begonnen - wir uns im vollen Umfang zur "Geschichte" bekennen müssen, aus der es schließlich kein Entrinnen gibt angesichts der Feststellung, das Amerika ein Kontinent ist ... undsoweiter undsoweiter.

Kohl, Derwall (leider nicht mehr in Deutschland), Boris Tennisball, K.H. Rummenigge, H. Rosenthal, N. Blüm, die "deutsche Band für Afrika"...: "Wir können doch nichts dafür, denn wir tun nur unseren Job."

Ein Junge möchte gerne spielen, nun lassen wir ihn doch. Er spielt, wir schauen weg. Bravo Boris, Du bis super, endlich ist unsere Geschichte um ein Kapitel reicher. Endlich haben wir wieder einen Kinderstar - so wie in den 50er Jahren als die Alten noch alle kaputtgeschossen waren - der die Zähne zusammenbeißt, weil der durchmuß. R. Messmer klettert auf die Berge (Warum? Keine Ahnung!), während Reagan und Gorbatschow

sich treffen, um neue Impulse und neue Hoffnung zu geben.

Nehen wir ein anderes Beispiel: die Leute von der Wetterkarte. Mit denen ist es ganz komisch. Sie reden so viel Fachchinesisch, daß man sie eigentlich gar nicht verstehen kann. Es gibt keine TV-Serie, die intellektuell so anspruchsvoll ist wie die Wetterkarte. Hundertprozentig versteht kaum die Hälfte, ach was sage ich, ein Drittel der Zuschauer, was die ganzen Pfeile und Kreise bedeuten. Wetten?

Der Tiefausläufer na? Junge, Junge. Eigentlich denkt man da sofort an den Fußballangriff, aber Blödsinn. Der gütige und geduldige Dr. (wo gibt es sonst einen echten Doktor im Fernsehen!) Wetterfrosch erzählt dann die Sache mit dem Azorenhoch und man ist platt. Na ja, nach den eineinhalb Minuten Wetterkarte kommt ja dann meistens eineinhalb Stunden der Rosenthal und alles ist wieder im Lot.

Das Fernsehen zeigt immer die, die gut sind, so wie man (als Zuschauer) selber auch sein sollte. Der jeweils neue zeitgenosse wird immer zuerst im TV gezeigt, damit auch alle wissen, wie er aussieht. Man trägt jetzt Borishaare, Blümbrille, quatscht Kohl, springt wie Rosenthal und hat einen solchen Bumms wie Rummenigge. Seit kurzem verleiht die ARD einmal im Jahr einen Preis an junge Künstler, die "auf dem richtigen Weg sind, und nur so weitermachen sollen wie bisher, damit sie ja auch große Stars werden". Ja, die Kunst ist voll besorgt um den Normalbürger. So ähnlich war das wohl auch damals bei dem Schiller und seiner "ästhetischen Erziehung des Men-


schen". Beide - Schiller und die ARD & Co. - wollen ein besseres Miteinander und eine verbesserte Verständigungsmöglichkeit untereinander. Genau, und deshalb auch der ganze Klimbim mit dem Kabelfernsehen, denn wenn wir das erst so richtig haben, sind die Verständigungsmöglichkeiten perfekt.

Wahnsinn! Der Witz an der Sache ist, das das kritische Nachfragen, die alternative Anstrengung und dieser andere Böldsinn von

wegen Weltverbesserung endlich passe sind - man ist ja jetzt kultiviert. Ein kultivierter Mensch bohrt doch nicht ständig in der Nase, oh Entschuldigung: bohrt doch nicht ständig in irgendwelchen Problemen rum. Das tut man doch nicht, pfui!


So, das war's. Pack-mas, Hebe'mas. Alles klar. Die Nacht ist fast rum, muß mich beeilen; the blk-wold hospital comes. I go.

Matin W. Schnell




Flexi
Kneipe mit Kultur & Tanz

Recklinghausen-Suderwich, Schulstraße ☎ (02361) 81449
Veranstaltungsplanung täglich 10-12 Uhr ☎ (02361) 57055



JANUAR



Im Ausschank: *FRIST* *Jeans* *Premium* *Stils*

Einziges Konzert im Ruhrgebiet

Mi. 22.
Einlaß: 20.00 Uhr
Vorverk.: 13,- DM
Abendk.: 16,- DM

**JASPER VAN'T HOF'S
PILI PILI**
„Hoomba-Hoomba“

mit Nicolaus Fiszmann (git., b.), Manfred Schoof (tr., flh.),
Marlon Klein (dr.), Angélique Kidjo (voc.), Amancia Batta (voc., perc.),
Panda o'Brian (voc., perc.), Carlo Ulrichi (voc., perc.)

Seit Wochen erfolgreich auf Tour

Do. 30.
Einlaß: 20.00 Uhr
Abendk.: 8,- DM

LINS UND FORD
Dianne Ford, die neue Stimme aus England

...und im Februar

Rhapsody · Watermelon Man

Schallplatten gibt's im SOUND, Bücher bei ATTATROLL und gute Filme im STARDUST-Kino
— alle Recklinghausen —

Jeden Freitag, Samstag und vor Feiertagen Tanz ab 21.00 Uhr - Eintritt 3,- DM

Vorverkaufsstellen:
Recklinghausen - Attatroll, Flexi, Sound · Castrop-Rauxel - Strandcafe · Dortmund - Elpi
Gelsenkirchen - Phonac · Herne - Elpi · Dorsten - De godde Stowe · Bochum - Alro



Post aus



Nicaragua:

Sonntag, 10.11.1985

Da sich unser Transport von Managua verzögert hat und wir in Managua an verschiedenen Veranstaltungen teilgenommen haben, möchte ich schon mal meine ersten Eindrücke vermitteln.

Nach sechs Tagen Aufenthalt in Managua kann ich sagen, daß man vom Ausnahmezustand kaum etwas feststellen kann. Es gibt zwar Militär an wichtigen Punkten der Stadt, am Flughafen, vor militärischen Einrichtungen oder im Regierungsviertel, aber Streitkräfte triffst Du bei uns in der BRD an solchen Stellen genauso. Außer in der Hauptstadt gibt es keine öffentliche Einrichtung in der man seine Handtasche öffnen muß. Es gibt keine willkürlichen Straßenkontrollen, keine Verhaftungswellen, die mit chilenischen oder bolivianischen Verhältnissen vergleichbar sind. Sie Soldaten, die meisten im Alter

zwischen 18 und 25 Jahren sind durchweg sehr freundlich und beantworten jede Frage, nicht vergleichbar mit manchem Polizisten bei uns.

Die einzig wirklich Betroffenen dieses Ausnahmezustandes sind die oppositionelle Presse, allen voran die "La Presa" und Herausgeber von Flugblättern, wie z.B. der Bischof Urbanday Bravo, der ja in der westlichen Weltöffentlichkeit für viel Furore sorgte.

Wenn man bedenkt, daß der Bischof und andere Vertreter der Kirche zu Zeiten Somozas ein gutes Verhältnis zum Diktator pflegte (so gesehen auf Fotos im Revolutionsmuseum) und heute einen äußerst schafften ant-sandinistischen

Kurs fährt, so durch Herausgabe von Plakaten mit der Aufschrift "Mit Gott gegen den Kommunismus", wird die Reaktion der Sandinisten in dieser Kriegssituation durchaus verständlich.

Am gestrigen Abend waren wir übrigens bei einer Veranstaltung des CDS. Das sind die Sandinistischen Verteidigungskomitees. (...) Nach der Revolution manifestierte sich diese Organisation. Ihre heutigen Aufgaben liegen im sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und militärischen Bereich auf lokaler Ebene. Die Organisation ist in einzelne Straßenzüge unterteilt. Jeder Straßenzug hat einen Koordinator, der das Sekretariat leitet, einen



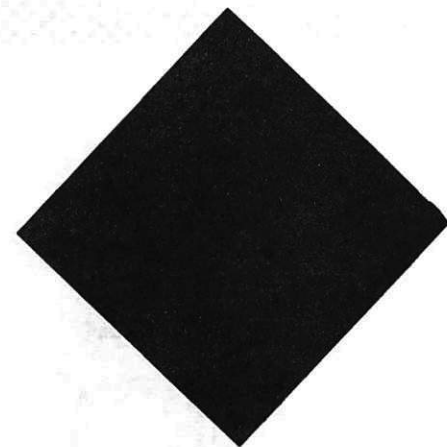
"Viele Männer sind zum

Sekretär für Organisation (Geldverwaltung), einen Sekretär für Wirtschaft (verantwortlich für gerechte Verteilung von Lebensmitteln), einen Sekretär für Politik und Propaganda (Informationen über die nationale Lage, Förderung des politischen Willensbildungsprozesses), einen Sekretär für kommunale Entwicklung (sozialer Bereich), einen Sekretär für Gesundheit (Kontrolle der Ausführung von Impfkampagnen, Entwicklung des medizinischen Sektors) und einen Sekretär für soziale Verteidigung (zuständig für Nachtwachen, Schutz von öffentlichen Einrichtungen). Alle Vertreter werden auf Vollversammlungen der Straßenzüge gewählt, unabhängig von Partei und Coleur. Nach Angaben der CDS-Vertreter nehmen im Allgemeinen die Hälfte der Bewohner an diesen Versammlungen teil (in der Straße des 19. Juli z.B. 5.000 Menschen). Meistens sind die Vertreter engagierte und beliebte Nachbarn; also ein echtes Beispiel basisdemokratischer, menschlicher Selbstverwaltung.

(...) Der Krieg fordert seinen Tribut. Probleme, die dementsprechend besonders anstehen sind wirtschaftlicher Art und die soziale Verteidigung. Viele Männer sind zum Militär eingezogen. Wichtige Arbeiten können nur langsam angegangen werden. Mit der Kirche gibt es in

den meisten Barrios der Armen keine Probleme. So nimmt der Priester des von besuchten Barrios an den Nachtwachen teil. Der Bischof Urbanda y Bravo hat sich noch nie im Viertel sehen lassen.

Die Versorgung wird über die Tierdas Popularis, der Volksläden und den neuen Supermärkten, auch CAT-Läden genannt, in denen man Dinge außer den Grundnahrungsmitteln kaufen kann. In diesen Läden können alle Lohnabhängigen einkaufen. Dies darum, damit sich die Lohnabhängigen zu vernünftigen Prei-



sen regelmäßig eindecken können. Der freie Markt in Nicaragua ist ungeheuer teuer. So kostet ein Hemd auf dem freien Markt 2.500 bis 5.000 Corobas. Ein Facharbeiter verdient ungefähr 18.000. In den CAT-Läden kann der Arbeiter für 200 Cordobas ein Hemd kaufen (eines im Monat). Die meisten Händler verdienen gut 100.000 bis 200.000 Cordobas im Monat. (...)

Gegner der CDS und seiner Einrichtungen sind vor allem die Kräfte, die durch die Revolution etwas verloren haben. Sie versuchen heute, Wahlen in den Barrios zu boykottieren.

Alles in allem halte ich diese CDS für sehr sinnvoll und fortschrittlich. Abschließend noch einige Worte zu mir selbst. Die Brigade mit der ich losgefahren bin, versteht sich eigentlich ganz gut. Ich fühle mich zur Zeit saubler.

Bis bald
Michael

Militär eingezogen."

Bâtir La Paix - den Frieden aufbauen

Wir tappen im Dunkeln und suchen unser Zelt. Es ist schon Mitternacht. Taschenlampenlichter leuchten auf und tanzen durch den Wald. Stimmen, Rufe. Als wir endlich unser Zelt finden, spüren wir die warme Nähe eines Tieres: ein Hund. Er schnuppert ganz friedlich an unserer Lebensmitteltasche.

In einigen Zelten wird noch lange gerdet. Auch wir liegen wach. Der Ursel schwirren französische Wortefetzen durch den Kopf, und ich höre den Wald atmen. Ab und zu fällt ein Kienspan dumpf auf den Boden.

Eine Schafglocke bimmelt uns wach. Sie bimmelt von Zelt zu Zelt: sieben Uhr fünfzig. Auf den Holztischen vor dem Hauptgebäude wird schon gedeckt: Glasschalen für Kakao und Kaffee. Dunkles, grobkörniges Brot. Butter, Apfelmuß. Messer, Löffel.

Die anderen kommen aus ihren Zelten. Sie gähnen und strecken sich. Der baumlange Schwarzafrikaner läuft mit riesigen Sprüngen in den Morgen.

Le petit déjeuner: Wir sitzen beim Frühstück. Gespräche. Ursel erfährt von der Buchhändlerin - sie spricht etwas deutsch -, daß sie mit ihrer Familie seit einigen Jahren hier wohnt. Andere CUN-Betreuer und -Betreuerinnen wohnen auf den Höfen in der Umgebung und packen auch dort mit an.

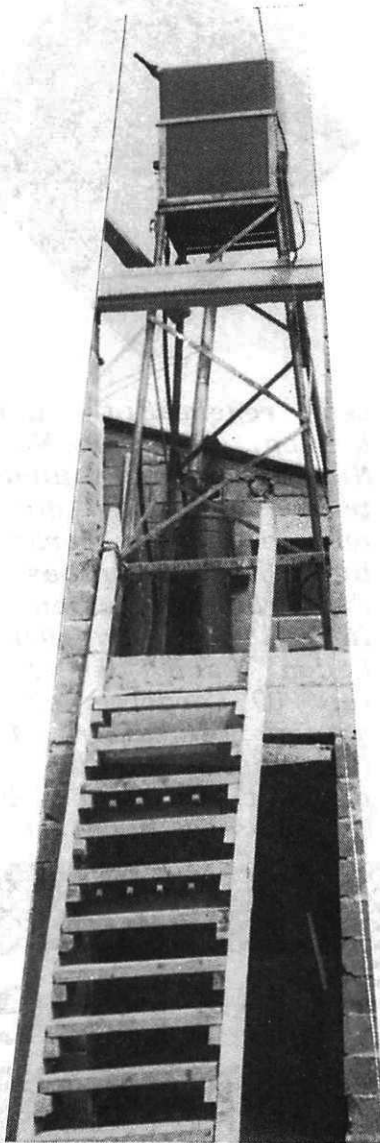
Am Tisch sitzen mehrere Generationen. Fast alle Berufe. Und viele Kriegsdienstverweigerer, Franzosen, die hier ihren Zivildienst ableisten. eine junge Frau aus Hannover - sie hat ihren Mann durch

einen Autounfall verloren - ist mit ihrem Kind für drei Wochen von einer kirchlichen Organisation hierher vermittelt worden. Andere bleiben ein paar Tage, Wochen oder Monate im CUN. Das Betreuer team ist seit mehreren Jahren am Ort. Es sind dreizehn Leute.

Die Frühstückspause ist kurz, denn die Sonne verspricht wieder einen sehr heißen Tag. Die Tische abräumen, Salat putzen, Kartoffeln und Zwiebeln schälen. Viele helfen mit, Männer und Frauen, auch Ursel. (na, is' ja waahnsinnig irre; d.S.) Die anderen arbeiten auf der Baustelle.

AUF DER SUCHE NACH DER GRÜNEN

EIN REISEBERICHT VON URSEL UND
DIETRICH STAHLBAUM



Das Hauptgebäude ist so konstruiert, daß das Regenwasser vom Dach aufgefangen wird und in eine Zisterne fließt. Von dort wird das Wasser mit Windkraft in einen Hochbehälter gepumpt. Sonnenkollektoren heizen es auf. In Isolier tanks warmgehalten, fließt es dann bei Bedarf in die Duschen. Die Dusch- und Küchenabwässer gelangen in eine durch Bakterien aktivierte Sammelgrube. Ein Bakterienfilter siebt Schadstoffe heraus und entläßt das gereinigte Wasser in eine weitere Zisterne. Daraus werden die Gärten bewässert. Die Wasserüberschüsse werden durch ein im Boden verlegtes Drainagesystem abgeleitet.

Noch arbeiten die Konstrukteure und Handwerker an der Realisierung dieses Projekts. Geplant ist außerdem die Gewinnung elektrischen Stroms durch Windkraft, eine zentrale Beheizung aller Gebäude durch einen Sägemehlofen und das Recycling aller Abfälle.

"Chantier de volontaires -
Baustelle Freiwilliger."

Auch Frauen arbeiten hier mit. (Lieber Geschlechtsgenosse! Deine Formulierungen im Zusammenhang mit Frauen sind selten unglücklich; d.S.)

"Dieses Zentrum will also ein Wohnbeispiel sein, das sich nicht auf Energieverschwendung und Profitsucht gründet, sondern auf der

SONNE

LARZAC TEIL III

Nutzung natürlicher Quellen und der Such nach neuen menschlichen Beziehungen." So heißt es in einem Flugblatt des CUN.

"Vivre autrement - anders leben": das ist es, was so viele Menschen vor allem aus den menschenfeindlichen Städten Europas zum Larzac und hierherbewegt. Ihr Ziel: "Bâtir La paix - den Frieden aufbauen".

Le Cun braucht finanzielle Hilfe!

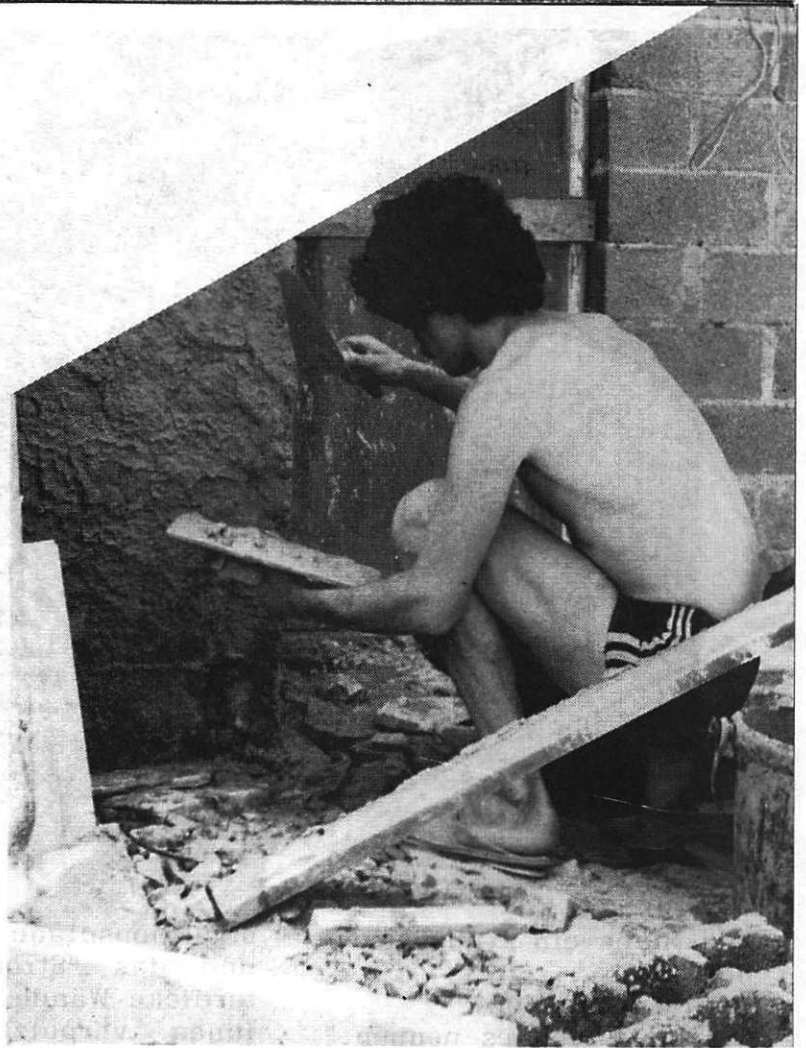
Mittagessen in glühender Hitze: Salat, Wasser, überbackene Nudeln mit Käse, Schafkäseteller mit Brot, Kaffee und Thymiantee.

"Fleisch gibt es im Sommer nur einmal in der Woche, im Winter einmal im Monat." Mir gegenüber sitzt ein breites Grinsen, während ich auf französisch die anderen mit meinen Fragen löchere.

"Was heißt eigentlich LE CUN?"

"Auf okzitanisch: der Pfeil", sagt einer.

Ein anderer: "Ecke, Winkel Spitze, abgelegener Ort,



Treffpunkt von Freunden oder so."

"Ich würde sagen: ein Ort an dem mensch sich wohl fühlt."

Diese Antwort einer jungen Frau findet allerseits Zustimmung.

"Wir wird Le Cun finanziert?"

"Du bezahlst, wenn du kannst, deinen Aufenthalt und die Verpflegung, oder du verpflichtest dich als Handwerker."

"Ich meine das ganze Projekt."

"Träger ist die 'Zivile Immobiliengesellschaft', eine Gründung der Larzac-Bauern. Du kannst durch Anteile von je 300 Francs oder durch Kredite von 50 bis 100 Francs monatlich oder durch Handarbeit auf der Baustelle Miteigentümer

dieser Gesellschaft werden und damit des CUN. Die Mittel sind zur Zeit sehr knapp: die soziale Misere in ganz Europa! Uns fehlen noch eine Million Francs, um den Verpflichtungen, die uns durch Gerichtsurteile auferlegt werden, nachzukommen: normgerechter Ausbau eines Campingplatzes und des Hauptgebäudes mit allen sanitären Einrichtungen. Auch die Wassertonnen, die du da im Wald gesehen hast - die Waldbrandgefahr ist hier sehr groß -, sind Provisorien."

"Das hättest du ihm auch auf deutsch erklären können", sagt das breite Grinsen. Und zu mir: "Der ist nämlich Germanist."

Und dieser nun auf deutsch: "Ach so, du bist kein Franzose?!"

"Doch, doch", sage ich,

Bitte umblättern



"Ich habe ein französisches Herz."

"Transplantation?"

"So kann man es nennen."

Nach dem Mittagessen Abwasch in der großen Küche, anderthalb Stunden lang. Der baumlange Schwarzafrikaner - nie ohne seine lustige Strickmütze -, jetzt mit einer bunten Schürze vorm Bauch, arbeitet im Waschbecken und wirft mir die nassen Teller zu.

Entstehung des CUN

Ursels Tischnachbarin beim Mittagessen gehört zum Betreuersteam. Sie ist etwa Ende dreißig. Ich nenne sie mal Aline. Sie hatte einen Freund aus Wuppertal und spricht ganz gut deutsch. Am heißen Nachmittag zeigt sie uns die gesamte Anlage: die Gebäude, die Arbeits- und Wohnräume, den Hühner- und den Kaninchenstall, die Indianerhütte, wo die Kon-

struktionspläne hängen, und das "Strohhaus": meterdicke Wände, außen und innen verputzt und weiß gestrichen. Drinnen ist es kühl.

"Die Mauern bestehen aus Strohballen, stabilisiert durch das Fachwerk - Eichenbalken - und Maschendrahtgitter. Dieses Haus wurde in drei Tagen gebaut. Im September 1979. Aber ich muß euch die ganze Geschichte erzählen. Sie begann 1975."

Adeline spricht halb deutsch, halb französisch: "1975 hatten Hervé Ott ... Herve hat euch gestern den Film gezeigt ... Er, ein Ehepaar aus der gewaltfreien Landkommune 'Arche', ein Maurer und ein Saisonarbeiter hatten damals den Hof Le Cun im Süden des Plateaus illegal besetzt. Der Hof war unbewohnt. Die Armee hatte ihn aufgekauft. Die Männer dieser Gruppe sind anerkannte Kriegsdienstverweigerer. Sie verweigern eben-

so den Zivildienst in den staatlichen Forsten. Sie wollen stattdessen Larzac helfen, un système de la défense populaire non-violente... Wie heißt das auf deutsch?"

"Ein System der gewaltfreien, der zivilen Volksverteidigung."

"Ja, daran wollten sie damals schon arbeiten. Der Hof sollte ein Begegnungszentrum werden für Forschung und gewaltfreie Aktion: Soziale Verteidigung nennt ihr das in Deutschland, glaube ich. Die Bauern haben dem zugestimmt. Dann haben die vier Männer den Hof restauriert und ausgebaut. Bald gab es dort eine Bibliothek für die Grundlagenforschung: Friedens- und Konfliktforschung, Militarisierung der Gesellschaft, bewaffnete und Soziale Verteidigung, Ziviler Ungehorsam, Ökonomie, Philosophie: Gandhi, Romain Rolland, ja, und natürlich Lanza del Vasto... Er hat 1972 eine große Fa-

stenaktion initiiert. Dann: Psychologie, Psychoanalyse, politische Theorien, Theologie: Albert Schweitzer, Martin-Luther King natürlich. Auch ein Archiv- und Dokumentationszentrum wurde dort aufgebaut. Es gab Vorträge, Diskussionen, Seminare und gemeinsame Aktionen mit den Bauern auf dem Plateau.

Le Cun hier, das neue Zentrum, setzt diese Arbeit fort... Der Hof Le Cun ist ein Jahr später von der Armee 'erobert' worden... Hervé und die drei Männer vom Hof sind im selben Jahr im Gefängnis gewesen: wegen einer 'Kommandoaktion' in der Kaserne von La Cavalerie. Sie haben Aktionen über geheime Landkäufe der Armee aus der Kaserne mitgenommen und an die Öffentlichkeit gebracht. Hervé ist Pastor, wißt ihr das?

Im August 1977 wurde dann mit dem Neubau dieses Zentrums hier oben im Norden begonnen, ohne Baugenehmigung, auf dem Gelände, das die Armee aufgekauft hatte. Ein Gericht verordnete Geldstrafen und den Baustopp, dann den Abriß des Neubaus. Das Urteil wurde durch den Bau dieses Strohhallenhauses unterlaufen. In drei Tagen war das Haus fertig. Die Sache ist natürlich gut vorbereitet worden, damit es schnell ging... Hier drin ist unser drittes Baby geboren worden: Simon."

Sie öffnet eine Zimmertür: ein Arbeitstisch, Bücherregale, ein Riesenbett, daneben eine Wiege, hangearbeitet. Das Baby schläft.

Le Cun 1985

"Ursel, hier ist das Programm des Cun!" Wir sind

in der Buchhandlung. Sie ist Tag und Nacht für alle offen, ebenso das Archiv."

"Das Programm 1985": Workshops, Seminare, Aktionen, internationale Treffen - Praxis und Theorie. Ich übersetze: "... Wirtschaft und Gewalt. Gruppendynamik. Militärdienstverweigerung. Larzac - Fulda Gap: Widerstand gegen die Militarisierung einer Region. Larzac zu Fuß entdecken. Erziehung und Gewaltfreiheit. Erneuerbare Energien und angepasste Technologien. Freiheit, Gerechtigkeit und Sicherheit. Die

gewaltfreie Aktion in den individuellen Beziehungen, in Gruppen und in der Gesellschaft. Theater der Unterdrückten: Augusto Boal. Wie sich gegen Aggressionen verteidigen? Kämpfe der Frauen: Kämpfe für den Frieden. Aikido. Ohne Waffen leben: ein Kurs mit einer Gruppe aus Stuttgart. Geburt ohne Gewalt. Larzac: ein gelungenes Beispiel gewaltfreier Volksverteidigung: mit dem Zentrum Gorleben..."

Adeline hat inzwischen das Baby geholt: große Augen, die noch alles wahrnehmen.

Bitte umblättern



Wir suchen:
Handverkäufer
Holz-wurm
ZEITSCHRIFT FÜR RECHTSANWÄLTE
 MÜNSTERSTR. 2 A
 4350 RECKLINGHAUSEN
 TEL.: 02361/ 15698
 Wir bieten:
 pro verkauftem
Abo 5.- Heft - 50.



Garderem lo Larzac. "Was heißt das?", frage ich Adeline.

"Das ist okzitanisch. Es hat eine mehrfache Bedeutung: Wir werden den Larzac bewachen, erhalten, pflegen, bewahren. Dies ist unsere Zeitung. Sie wurde 1975 von den Bauernfamilien gegründet. Sie erscheint jeden Monat."

In der April- und in der Mai-Ausgabe: Berichte über den Besuch des Präsidenten Kanakiens auf dem Plateau.

"Die Larzac-Bauernfamilien, wir alle hier setzen uns für die Entkolonialisierung und Autonomie Kanakiens ein. Die Probleme der 'Dritten Welt' liegen uns ebenso am Herzen wie die eigenen... Morgen müßt ihr nachhause fahren?"

"Ja, aber wir kommen wieder!"

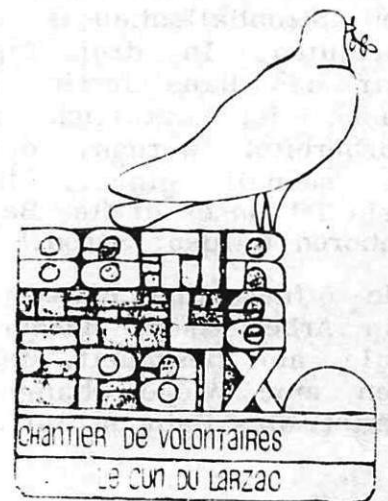
Die grüne Sonne

Es wird Abend: 32° im Schatten. Wir gehen noch

einmal ins Land hinaus. Weit hinten in der Steppe die Silhouette eines Baumes, Äste himmelwärts gestreckt. Letzte, bunte Lichtstrahlen über dem Cun. Wir gehen durchs Gras. Und wir sehen eine Cardabella, die Distel des Plateaus: sehr groß und noch nicht aufgeblüht - die grüne Sonne des Larzac! Als wäre sie da eben vor unseren Füßen gewachsen. Mitnehmen? Nein!

"Wenn dieses Land so schön geblieben ist, fas wie zur Zeit der Schöpfung, dann müssen die hier lebenden Menschen in Harmonie mit der Natur geblieben sein", sagte 1973 ein Hopi-Indianer, als er mit einer Delegation aus Nordamerika die Hochebene besuchte. Die Hopis haben nie in ihrer Geschichte Krieg geführt. Und er sagte: "Der Unterschied zwischen den Weißen und den wahren Menschen ist, daß die ersteren glauben, die Erde gehöre ihnen, während wir glauben, wir gehören der Erde!"

Dietrich Stahlbaum



Da staunten die alten Stammgäste:

"Drübbelken" neu eröffnet

Große Augen bekamen am 4. Dezember die alten Stammgäste des "Drübbelken", die zur Wiedereröffnung mal reinschauen wollten. Über Jahrzehnte Treffpunkt gutbürgerlicher Kreise und vor allem bei den Gastschauspielern der Ruhrfestspiele beliebt, hat sich der Charakter der Gaststätte radikal verändert.

Vier Leute haben den Laden übernommen. Zwei davon bringen schon einschlägige Erfahrungen vom "Flexi" mit. Am ersten Abend fand sich ein recht gemischtes Publikum ein.

Schräg gegenüber von den HOLZWURM-Büros gelegen, war es natürlich auch für etliche Redakteure eine Pflicht, am Tag der Neueröffnung an der Münsterstraße vorbeizuschauen. Was gar nicht so einfach war, hatte sich doch das Datum in der "Szene" rumgesprochen, so daß die Kneipe zum Brechen voll war. So voll, wie es der Schreiber dieser Zeilen nur einmal im "Drübbelken" erlebt hatte - vor über 10 Jahren als Kellner an einem Rosenmontag.

Georg Hahn und Wayne Bartlett spielten auf, Bilder von Iskender Gider wurden gezeigt, und das Bier floß natürlich in Strömen. Ein gutes Omen für die Keipe, die nun auch nicht mehr "Zum Drübbelken" heißt, sondern nur noch "Drübbelken". Täglich geöffnet ab 11 Uhr (Küche von 12 bis 14 Uhr und von 19 bis 24 Uhr) hat das



Draußen vor der Tür
Auf der Flucht vor den Besuchermassen

Foto: HW

alternative Keipenpublikum in Recklinghausen ein neues Angebot bekommen. Wie es angenommen wird, werden die nächsten Monate zeigen.

Freuen werden sich natürlich die anderen, "etablierten" Gaststätten der Innen-

stadt, die diese Konkurrenz nicht zu scheuen brauchen. Ganz anders als noch zu den aktiven Zeiten der Eheleute Schrage und ihres beliebten Kellners Heiko, der mittlerweile im Ratskeller untergekommen ist.

Erich

KURZES

Deutsche Bank kündigt Spendenkonto der MLPD

Per Einschreiben teilte die Deutsche Bank am 25. September dem Zentralkomitee der Marxistischen Leninistischen Partei Deutschlands (MLPD) mit: "...- mit Blick auf die werbliche Verwendung unseres Namens durch Ihre Partei auf Flugblättern kündigen wir Ihnen mit sofortiger Wirkung die Kontoverbindung."

Die MLPD nimmt dazu in einer Presseerklärung Stellung: "Nun gehört schon Ausbeuterphantasie im Spendenkonto der FAHNE eine Werbung der Deutsche Bank zu ern. Noch phantastischer wäre allerdings die

Annahme, die führende Monopolbank der BRD, mit 83 Bankhäusern in über 50 Ländern als imperialistischer Räuber aktiv, verzichte nur deshalb auf einen Kunden, weil er für sie geworben hat.

...muß der jetzt erfolgte Angriff der Deutschen Bank vielmehr als wohlüberlegter Schritt zu einer weitergehenden Behinderung der Partei verstanden werden. Die auf den ersten Blick ungewöhnliche Maßnahme, ...soll gleich eine Mehrfachwirkung erzeugen:

- Unterbindung von Spenden der Werktätigen an ihre Partei über ein öffentliches Konto.
- Behinderung der Partei in der Wahrnehmung ihrer Geschäftsbeziehungen.
- Ausrichtung der anderen Bankinstitute zu ähnlichem Verhalten.
- Testversuch für weitere Schikanen und Angriffe im Vorfeld der Bundestagswahlen 1987..."

Auch die anderen Banken weigern sich nach Auskunft der MLPD, der Partei ein Konto einzurichten. Damit ist auch die Geschäftsfähigkeit der MLPD gefährdet. Auch einige Finanzämter haben sich mittlerweile geweigert, im Einkommenssteuerbescheid Mitgliedsbeiträge als steuerabzugsfähige Kosten anzuerkennen.

Obwohl eindeutig ein politischer Hintergrund zu sehen ist, werden sich wohl die Rechtsanwälte mit diesem Fall auseinandersetzen haben.

Mädchentreff der VHS

"Mädchentreff" ist jeden Mittwoch ab 19 Uhr (bis 20.30) im Autonomen Zentrum, Münsterstraße 2a. Was gemacht wird, bestimmen die Teilnehmerinnen. Die Treffen sind kostenlos und werden von der VHS veranstaltet.

Kontakt: Gabi Bultmann,
Tel. (02361) 182456

*** ***** ***



Türkischem Arbeiterverein
den Mietzuschuß gestrichen

Frauenwiderstand

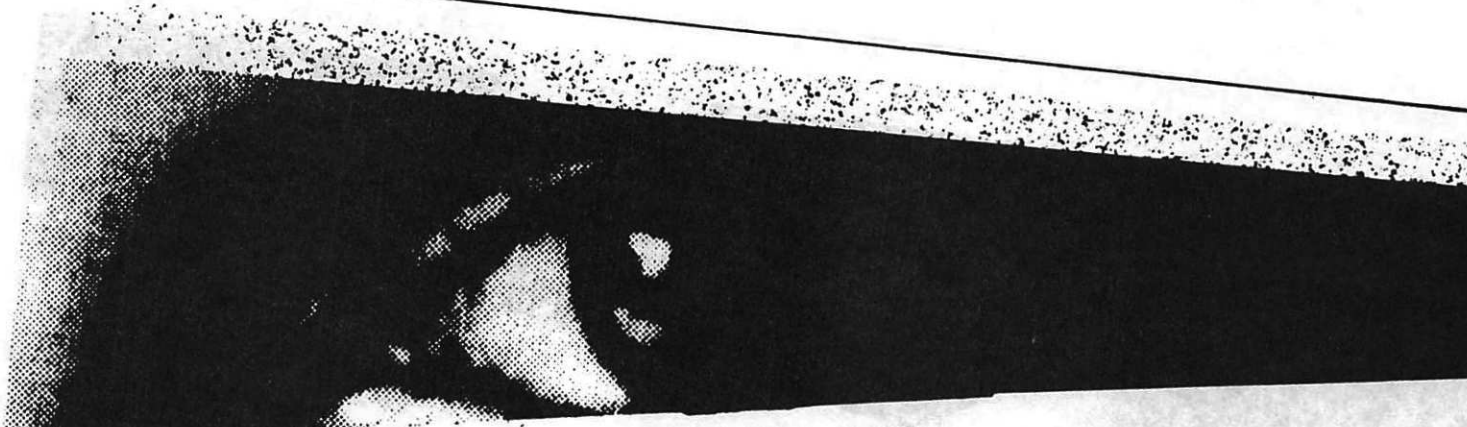
"Frauen-Widerstand im Hunsrück - Frauengeschichte(n) 1983-1985" erschien im Dezember. Ein lebendiges Dokument der Aktivitäten, des widerständigen Lebens der Frauen, die seit drei Jahren die Frauenwiderstandscamps im Hunsrück tragen. Eine bunte Mischung aus Theoriepapieren, biographischen Notizen, Pressereaktionen, Gerüchten, Interviews und einer ausführlichen Chronologie der Ereignisse von 1979 bis heute, sowie zahlreiche Abbildungen. 140 Seiten, 29,80. Bezug über Buchhandlungen/Buchläden oder direkt bei: Ursel Kronfeld, sauische Str. 53, 1000 in 31.



Am 29. November lud der Türkische Arbeiterverein zahlreiche Initiativen und Organisationen zu einem gemeinsamen Essen ein. Es wurde ein gemütlicher Abend mit viel Musik, Tanz und Gesprächen. Dabei stellte sich u.a. heraus, daß von Seiten der Stadt Recklinghausen keine Mietzuschüsse an die AWO als Mieter für das Haus Marienstraße 4 mehr gezahlt werden. Die gesamten Mietkosten von ca. DM 800 muß jetzt der Türkische Arbeiterverein selbst aufbringen. Der Verein sieht in der Maßnahme der Stadt einen Akt der politischen Sanktionierung.

*** ***** ***

*** ***** ***



KURZES KULTUR

Bildungsurlaub

Die Arbeiterin und der Arbeiter in Geschichte, Kunst und Politik. - Wir wollen an ausgewählten Beispielen aus Kunst, Literatur und Geschichte der Frage nachgehen, wo und wie Arbeiter und Soldaten, einfache Männer und Frauen, Unterdrückung und Entrechtung dargestellt werden. Leitlinie wird dabei ein Buch des Malers und Schriftstellers Peter Weiß aufzeigen: "Die Ästhetik des Widerstandes". Wir wollen anhand des vielfältigen Materials in Literatur und Kunst die Geschichte der Menschen und die Strukturen von Unterdrückung und Ausbeutung derer aufzeigen, die den Reichtum einer Gesellschaft schaffen. Wir wollen aber auch den Versuch machen, einen Zugang zu Kunst und Literatur und zum Verständnis politischer und historischer Ereignisse grundsätzlich zu eröffnen und Eigenaktivitäten auf diesem Gebiet hervorzuheben.

Teilnehmerbeitrag: DM 75;
 Leitung: Margret und Siegfried Jäger; Ort und Zeit: 3.3. bis 7.3. in der Bildungsstätte Vreden bei Ahaus.

*** ***** ***

Kulturinfo des 'jungen forum'

Auch in diesem Jahr hat das 'junge forum' bei den Ruhrfestspielen wieder ein "Kulturinfo" herausgebracht. Ziel des Informationsbuches, das nun mittlerweile in der sechsten Ausgabe vorliegt, ist es, junge Künstler zu fördern und Interessierten, insbesondere aus der Gewerkschaftsbewegung, einen Zugang auf das breite und häufig wechselnde Spektrum freier Kulturgruppen zu erleichtern.

Das Info ist in fünf Hauptsparten unterteilt (Musik, Theater, Lila Seiten, Film, Video ist für DM 12). Das 'junge forum' (Ruhrfestspielhaus) und auch im Stadtratroll Buchladen erhältlich.

*** ***** ***

** *** **

Wir, Ludger (25), Anke (24) und Col-
liehündin Tessa suchen noch Leute, die
mit uns eine WG gründen wollen. Ruft'
doch mal an!

Bei Ludger, tel.: 35139

bei Anke, tel.: 29853

** *** **

** *** **

Suchen WG:

Wir (Gärtner,27, Lehrerin,28) suchen
eine Land-WG im Umkreis von 40 km um
RE.

Bei genügendem Platz würde ich mir
auch ein Zimmer ausbauen.

Veronika oder Werner:

Tel.: 0251/ 518105

** *** **

** *** **

Alternatives Tagungshausprojekt such
Interessenten für eine gemeinsame Le-
bens- und Arbeitsperspektive.

Zuschriften an HOLZWURM unter
Chiffre-Nr. 002

** *** **

** *** **

Der Mann - ist das ein Lustobjekt?
Männliche Erotik - wie wirkt sie auf
Frauen, wenn sie wirkt?

Unter dem Arbeitstitel OBJEKT MANN
möchte der Promedia-Verlag ein Buch
über männliche Erotik aus der Sicht
von Frauen herausgeben und sucht dazu
Beiträge.

Nähere Informationen bei Beate Sol-
tesz, c/o Promedia-Verlag,
A-1010 Wien, Landgerichtsstraße 20.

** *** **

** *** **

Verkaufe:

Zeck Bass Box, 4x10 EVF und Fender
Jazz Bass mit AMG Pick-up's für 1950
DM.

Ja wer denn? Schreibt bitte nur den
HOLZWURM an.
(der Setzer)

** *** **

Kleinanzeigen



** *** **

Private Kleinanzeigen drucken wir
gerne und kostenlos ab. Nur an die
Redaktionsadresse schreiben.

** *** **

WAT WÄTZ?

MUSIK

FLEXI



Mi. Jasper Van't Hof's
22.1. Pili Pili
20.00 "Ohne afrikanische Musik gäbe es keinen Rock'n'Roll. Diese ursprüngliche Musik hat die Entwicklung der europäischen Musik grundlegend

beeinflußt." (van't Hof)
Nach einer ausgedehnten Afrika-Tournee entstand 1984 unter Mitwirkung afrikanischer Musiker das Album "Pili Pili" - scharfer Pfeffer.

Do. Lins und Ford
30.1. Dianne Ford, die
20.00 Frau aus Wales, mit einer tollen Stimme, die an Joni Mitchell erinnert und Manni Lins aus'm Ruhrpott, Komponist und Gitarrist, bieten einen mitreißenden Abend mit ruhigen, teilweise melancholisch angehauchten Songs, begleitet von Bass oder Gitarre. Dianne Fords Stimme kommt durch die Art der Präsentation, zusammen mit nur einem weiteren Instrument voll zur Geltung und es entsteht ein melodisches Soundgeflecht, das den Zuhörer umwebt und außerge-

wöhnliche Stimmungen erzeugt.



Jugendamt Herten

So. Ape, Beck &
26.1. Brinkmann
20.00 Hertener Schloß im "Spezialitäten-Club"
DM 5

Auswärtig

Fr. Herman van Veen
24.1. "Auf dem Weg zu Dir"
20.00 Europahalle in Castrop-Rauxel
auch morgen

Zeche Carl

So. Newcomer Festival
11.1. Erstmals präsentiert
20.00 die Zeche Carl eine besondere Art von Festival. Aus einer Fülle von Angeboten von Nachwuchs & Amateurbands, stellen sich die Besten davon vor. Ausgewählt wurden die drei Ruhrgebietsgruppen
1. Nordstadt Band (Do)
2. Kimono Code (E)
3. Oh No! (E).
Das Newcomer Festival wird voraussichtlich allmonatlich wiederholt.
DM 7

Fr. Soulfingers
31.1. Besten Rhythmus und
21.00 Blues verspricht die zehnköpfige Besetzung der überregional bekannten "Soulfingers". Doch das Prägende ihrer Musik ist die unnachahmliche Lebendigkeit der in ihr eingeschlossenen Soul-Elemente, die allein durch eine herrliche Spielfreude zur vollen Geltung und Tragweite kommt. Ihr Programm reicht von James Brown, über die legendären Blues-Brothers, bis ZZ-Top. Mit ihren scharfen Bläser-Sections werden sie bestimmt dem gerecht, was sie immer garantieren: Es wird ein Tanzfest werden!
DM 8

So. Brigitte Lebaan singt
18.1. Claire Waldorff
20.00 Einen Orkan an Berliner Luft, einen Wirbelsturm an Stimmungen & Erinnerungen an die berühmte Claire Waldorff, entfacht die bekannte Chansonette Brigitte Lebaan in der Waschkäue der Zeche Carl.
"Die Menschen sind lustig, ha, ha" heißt ihr Programm, in dem sie von Alfons Nowaki am Flügel begleitet wird. In ihrem Repertoire finden sich Texte von Lion Feuchtwanger, Kurt Tucholsky und natürlich auch von Brecht.

WAT WÄTZ?

WAT LÄTZ?

THEATER

Zeche Carl

So, Uni-Theater-Duisburg:
26.1. "Parliamo di Donne"

20.00 "Sprechen wir doch von Frauen", so bekannt diese redewendung ist, so alt ist auch die Geschichte, die dahinter steckt. Alt und immer wieder aktuell.

Das Uni-Theater Duisburg inszenierte letztes Jahr dieses Stück von Dario Fo und Franca Rama und sie zeigen darin in vier Einzelmologien die geistige und körperliche Brutalität der Unterdrückung und Entrechtung der Frau in einer zeitlosen Gesellschaft durch den Mann.

Als Ehefrau und Mutter oftmals mißbraucht, als billige Arbeiterin in der Industrie eingesetzt und als das Lustobjekt des Mannes gedemütigt, gibt es jetzt für die Frau nur noch den Weg der eigenen Befreiung.

Do, Masken Musik Theater
30.1. Seit 5.000 Jahren

20.00 bauen wir Masken, Masken, die uns hervorheben, Masken, die uns verschwinden lassen und Masken, die uns schützen sollen. Als Premiere der Theatergruppe Essen e.V. in Zusammenarbeit mit der Universität Essen, tritt die ganz neue Formation des "Masken Musik Theaters" in der Zeche Carl auf. Geboten werden Schminkmasken, Gesichtsmasken, Körpermasken, Clownereien, Tanz, Ostfriesenwitze dritter Wahl und das alles natürlich im Kreise, auf dem Kopf, spiegelverkehrt und ohne zu stottern.

Durch Livemusik begleitet und eingerahmt, verspricht die Gruppe mit ihrem Programm die Renaissance des Mummenschanzes.

Theater im Depot

Ruhrfestspiele Recklinghausen



Fr, Rockefeller I.
17.1. Eine satirische Revue
20.00 von Christoph Hein

Es war einmal in Amerika... In einer Blockhütte im Staate New York erblickt John D. Rockefeller das Licht der Welt. 1839, da es noch schwarze Sklaven gibt in den Oststaaten, aber noch keine Petroleumlampen, noch keine Syndikate, Trusts und Konzerne. Denn die sind John D.'s Erfindung. Er ist der Mann, der die moderne Weltwirtschaftsordnung erfand und Eisenbahnen, Gruben, Banken und dann auch den Staat eroberte. Für ihn zählten nur die Bibel und der Gewinn, und die Opfer verbesserten die Bilanzen...

John D. Rockefeller, 1839

bis 1937, war der reiste Mann seiner Zeit. Wie er das wurde und wie er das werden konnte, wie er vom kleinen, vorsichtigen Fuhrunternehmer zum millionenschweren Erdölmagnaten avancierte, wie protestantische Ethik und knallharte Geschäftemacherei sich in seiner Person zu einem einzigartigen Erfolgsrezept vereinen - das erzählt Chr. Heins Revue. Das Stück arbeitet mit Songs, Zirkusnummern, Slapstick, sarkastisch zugeschnittenen Szenen. Hein hat den historischen Stoff in eine neue frische Form gefaßt. Dabei greift er auf populäre Motive und Versatzstücke zurück, verfremdet und vermischt sie mit Burleske und Spiel-im-Spiel, mit

Songs und Rezitativen, die Henry Krtschil und Wolfgang Florey anspielungsreich und zitierfreudig vor allem mit Blues- und Ragtime-Musik vertont haben. Weitere Termine: 19.1. und 15.2., 20.00

So, Vaganten leben
18.1. Geschichten & Lieder
20.00 von Spielleuten

So, Rockefeller I.
19.1. satirische Revue von
20.00 Chr. Hein

So, Vaganten leben
26.1. Spielleute
20.00

Fr, Vaganten leben
31.1. Spielleute
20.00

WAT LÄTZ?

WAT LÄTZ?

KINO

Stardust

Mi, 1.1.	Do, 16.1. bis Mi, 22.1.
18.00 <u>Starman</u> auch 20.30	17.30 <u>2001</u> auch 20.15
23.00 <u>Unendliche Geschichte</u>	Do, 16.1. bis Mi, 22.1.
18.30 <u>Hollywood Outtakes</u> auch 21.00	18.30 <u>Was würde Jesus da- zu sagen</u>
Do, 2.1. bis Mi, 8.1.	
18.00 <u>Cocoon</u> auch 20.30	Do, 16.1. bis Mi, 22.1.
Do, 2.1. bis So, 5.1.	21.00 <u>Gregory's Girl</u> sa, so um 15.45
23.00 <u>Umheimliche Begeg- nung der 3. Art</u> sa, so um 15.30	Fr, 17.1. bis So, 19.1.
Do, 2.1. bis Mi, 8.1.	23.00 <u>Jäger des verlorenen Schatzes</u> sa, so um 15.30
18.30 <u>Der Falke und der Schneemann</u> auch 21. Uhr	23.15 <u>Unendliche Geschichte</u> sa, so um 15.45
Fr, 3.1. bis So, 5.1.	Mo, 20.1. bis Do, 23.1.
23.15 <u>Hotel New Hampshire</u> sa, so um 15.45	23.00 <u>Balade von Lucy Jordan</u> sa, so um 15.30
Mo, 6.1. bis Mi, 8.1.	Do, 23.1. bis Mi, 29.1.
23.00 <u>Under Fire</u>	18.00 <u>Mickey + Maud</u> auch 20.30
Do, 9.1. bis Mi, 15.1.	18.30 <u>Effi Briest</u> (DDR)
18.00 <u>Zurück in die Zukunft</u> auch 20.30	21.00 <u>Effi Briest</u> (Faß- binder)
Do, 9.1. bis So, 12.1.	Fr, 24.1. und Sa, 25.1.
23.00 <u>Theo gegen des Rest der Welt</u>	23.00 <u>Filmnacht</u>
Do, 9.1. bis Mi, 15.1.	Fr, 24.1. bis So, 26.1.
18.30 <u>Accatone</u> auch 21.00	23.15 <u>1000 Augen</u> sa, so um 15.45
Fr, 10.1. bis So, 12.1.	So, 26.1. bis Do, 30.1.
23.15 <u>Silkwood</u> sa, so um 19.45	23.00 <u>Die Herzensbrecher</u>
Mo, 13.1. bis Do, 16.1.	ab Do, 30.1.
23.00 <u>Time Banmdits</u>	18.00 <u>Birdy</u> auch 20.30
	21.00 <u>That's</u>

Jugend-Info-Treff

Die Filme werden werden im großen Saal in der VHS am Herzogswall (altes Kreis- haus) gezeigt.

Mi, 8.1. Rumble Fish
19.00 Zwischen Ordnung & Chaos - Rebellion der Jugendlichen; von F. F. Coppola

Mi, 15.1. Wo die grünen Ameisen träumen
19.00 Herzogs jüngster Film über den selbstmörderischen Umgang mit der Natur

Mi, 22.1. Bellissimo
19.00 A. Celentano - Frauen sind Luft für ihn, doch ohne Luft kann er nicht leben

Mi, 29.1. Highway 66
19.00 You can still get your kicks on rout 66 Das Spiel um Autos und Liebe

Mi, 5.2. Die unendliche Geschichte
19.00 Phantasien - Der Stoff, aus dem die Träume sind

- Recklinghausen -
Aula Kuniberg
Altstadtschmiede,
Kellerstr.10
Bürgerhaus Süd, Theodor-
Körner-Platz
Drogenberatungsstelle,
Hochlarmarkstr. 73
Flexi, Schulstr.
85
Galerie 35, Dorstener
Str. 35
Jugend-Info-Treff,
Schwertfegergasse 4
Jugendzentrum Marienstr.-
ße, Marienstr.8
Kunsthalle, Große
Perdekampstr. 25-27
(gegenüber Hbf)
Ruhrfestspielhaus,
Cäcilienhöhe
Städt. Saalbau, Dorstener
Str.16
Stardust 1+2, Bochumer
Str.92
Sternwarte, Cäcilienhöhe
Studio 1+2, Breite
Str.16
Theater im Depot,
Castroper Str. 23
Theater-Spiel-Schule,
Königstr, 49a
VHS, Herzogswall 17

- auswärts -
Insel, Bergstr.230
Marl
Spektrum, Westring
227, Castro-Rauxel
Zeche Carl, Hömannstr.
10, Essen-Altenessen
Gesamtschule, Fritz-Er-
ler-Str.2, Herten
Schloß, Herten, Rathaus-
park

SEMINAR VORTRAG DISKUSSION

Arbeitsplätze selber schaffen

Folge 1: Ausgangsfrage für jede(n) Teilnehmer/in ist: "Was fange ich mit DM 200.000 an?" Ideen, Träume, Wünsche, Pläne ... Auseinandersetzung mit sei-

nen bisherigen Erfahrungen mit Arbeit und Beruf, was hat dies mit den eigenen Ideen und Träumen zu tun? Diskussion der Ideen unter rechtlichen, finanziellen und marktwirtschaftlichen Kriterien, den Notwendigkeiten einer selbstorgani- sierten und eigenverant- wortlichen Arbeit, Vermittlung von Ursachen und Hintergründen des Scheiterns alternativ-ökonomi- schen Projekte.
24.-26.1. Alte Molkerei
Frille, Tel. (05702) 9771

WAT LÄTZ?

ESTE TERMIN

ANZEIGEN

Bei Veränderung einer Angabe, gebt uns bitte Nachricht.***

Montag

- 10.00 Fairsicherungsladen
bis Autonomes Zentrum
12.00 Krim (auch 14-16)
19.30 Chor der Recklinghäu-
ser Gewerkschafter,
Musikschule, Im Rom
20.00 Redaktionssitzung des
-Fachwerk', Ökumeni-
sches Zentrum Quell-
berg, Nordseestr.
20.00 Die Grünen - Plenum
Grünes Büro, Herner-
Str. 43

Dienstag

- 20.00 DFG/VK-Gruppentref-
fen; jeden 2.Dienstag
i.M.; Bürgerstube
Steinstraße
20.00 IG 3. Welt
Heinrich-Pardon-Haus
Wichernstr.
20.00 Die Grünen - AG Um-
welt, Grünes Büro,
Herner Str. 43

Mittwoch

- 18.30 Attatroll Buchladen
Gruppentreffen
Herner Str. 16

Donnerstag

- 20.00 SOZDL
Grünes Büro, Herner
Str.43
20.00 Amnesty international
jede ungerade Woche,
Herner Str. 13a (Ober-
geschoß)
20.00 Muttermilch- ein
Menschenrecht e.V.;
Treffen jeden 1.Don-
nerstag i.M.; Autono-
mes Zentrum KRIM

Freitag

- 17.00 Redaktionssitzung des
'Holzwurm', Autonomes
Zentrum, Münsterstr.
18.00 Initiative gegen Aus-
länderfeindlichkeit;
alle 14 Tage Heinrich
Pardon-Haus, Wi-
chernstr.
20.00 DFG/VK- Beratung;
1.u.3.Freitag,
Heinrich-Pardon-Haus
Wichernstraße

Allgemeine Vereinigung
Arbeitsuchender - AVA
RE, Martinistr. 36
(02361) 182114

Altstadtschmiede Sozio-kul-
turelles Zentrum
RE, Kellerstr. 10
(02361) 21212

Amnesty international
c/o Dorothe Lüke
RE, Nordseestr. 33
(02361) 498432

Arbeitslosenzentrum
RE-Süd, Pavillion am
Sportplatz Sauerbruchstr.
mo-fr 9-17 Uhr
(02361) 61115

Attatroll Buchladen
RE, Herner Str. 16
(02361) 17002

Autonomes Zentrum Krim
RE, Münsterstr. 2 a
(02361) 15698

Baukollektiv
RE, Ulmenstr. 17
(02361) 36774

Begegnungs- & Beratungs-
zentrum
RE, Bochumer Str.
(02361) 33683

Christliche Arbeiterjugend
RE, Kemnastr. 7
(02361) 21073

Deutsch-Türkischer
Verein
RE, Steintor 5
(02361) 17483

Deutsche Friedensgesell-
schaft/Vereinigte Kriegs-
gegner (DFG/VK)
c/o Holger Freund
RE, Oerweg 3
(02361) 17335

DGB-Kreisjugendausschuß
RE, Dorstener Str. 27 a
(02361) 21040

Drogenberatung (DROB)
RE, Hochlarmarkstr. 72
(02361) 36022

Fachwerk Stadtteilzeitung
Gemeindezentrum Quellberg,
RE, Nordseestr. 104

Fairsicherungsladen
(0231) 160153 (montags
10-12 & 14-16 Uhr)
(02361) 15698)

Fahrradladen
Bochum, Herner Str. 119
(0234) 582826

Familienbildungsstätte
RE, Kemnastr. 23 a
(02361) 22551

Frauzentrum
RE, Am Lohtor 1
(02361)15457

Friedensinitiative Nord
c/o Rüdiger Mack
RE, Börster Weg 60b 7
(02361) 182214

Friedensinitiative Süd
c/o Albrecht Weidling
RE, Neustr. 51
(02361) 67020

Friedensinitiative West
c/o Vitus Lersch
RE, Cäcilienhöhe 65
(02361) 27778

Freizeit- & Begegnungs-
stätte
Herten-Westerholt,
Kuhstr. 49
(0209) 62584

Die Grünen - Fraktionsbüro
Rathaus, Zi. 117
mo-fr 9-13 Uhr
(02361) 587462

Grünes Büro - Die Grünen
RE, Herner Str. 43
(02361) 181241

Heinrich-Pardon-Haus
Jugendzentrum
RE, Wichernstr. 2
(02361) 44666

Holzwurm - Zeitschrift
für Recklinghausen
RE, Münsterstr. 2 a
(02361) 15698

Initiativgruppe 3. Welt
c/o Gisela Schröder
(02361) 55538

Initiative gegen Ausländer-
feindlichkeit
c/o Wolfgang Tschentscher
RE, Herner Str. 8
(02361) 27302

Jugend-Info-Treff (JIT)
RE, Schwertfegergasse 2
(02361) 587439

Jugendzentrum Marienstraße
RE, Marienstr. 2
(02361) 36209

Junges forum
Ruhrfestspielhaus,
Stadtgarten
(02361) 15521

Jungsozialisten (Jusos)
RE, Paulusstr. 45
(02361) 23929

MLPD
c/o Christoph Klug
RE, Schützenstr. 16

Muttermilch - ein Menschen
recht
c/o Monika Schramm
RE, Herner Str. 272
(02361) 31292

Netzwerk Ruhrgebiet Ost
Dortmund, Langestr.
79 1/2
(0231) 143123

Pro Familia Beratungsstelle
RE, Springstr. 11
(02361) 26701

Rote Hilfe Deutschland
c/o Almut Euler
RE, Immenkamp 21
(02361) 12657

Selbstorganisation der
Zivildienstleistenden
SOZDL
c/o Joachim Verstege
Haltener Str. 43a, RE
Tel. (02361) 25563

SDAJ
c/o Gitti Jüsten
RE, Marienstr. 73
(02361) 61484

Sonnenblume - Naturkost-
laden
RE, Springstr. (vor HBF)
(02361) 13927

Theater im Depot
RE, Castroper Str. 23

Türkischer Arbeiterverein
RE, Marienstr. 4
(02361) 62564

Verband alleinerziehender
Mütter & Väter
Dortmunder Str. 11
(02361) 22551

Verbraucherberatung
RE, Breite Str. 11
(02361) 24101

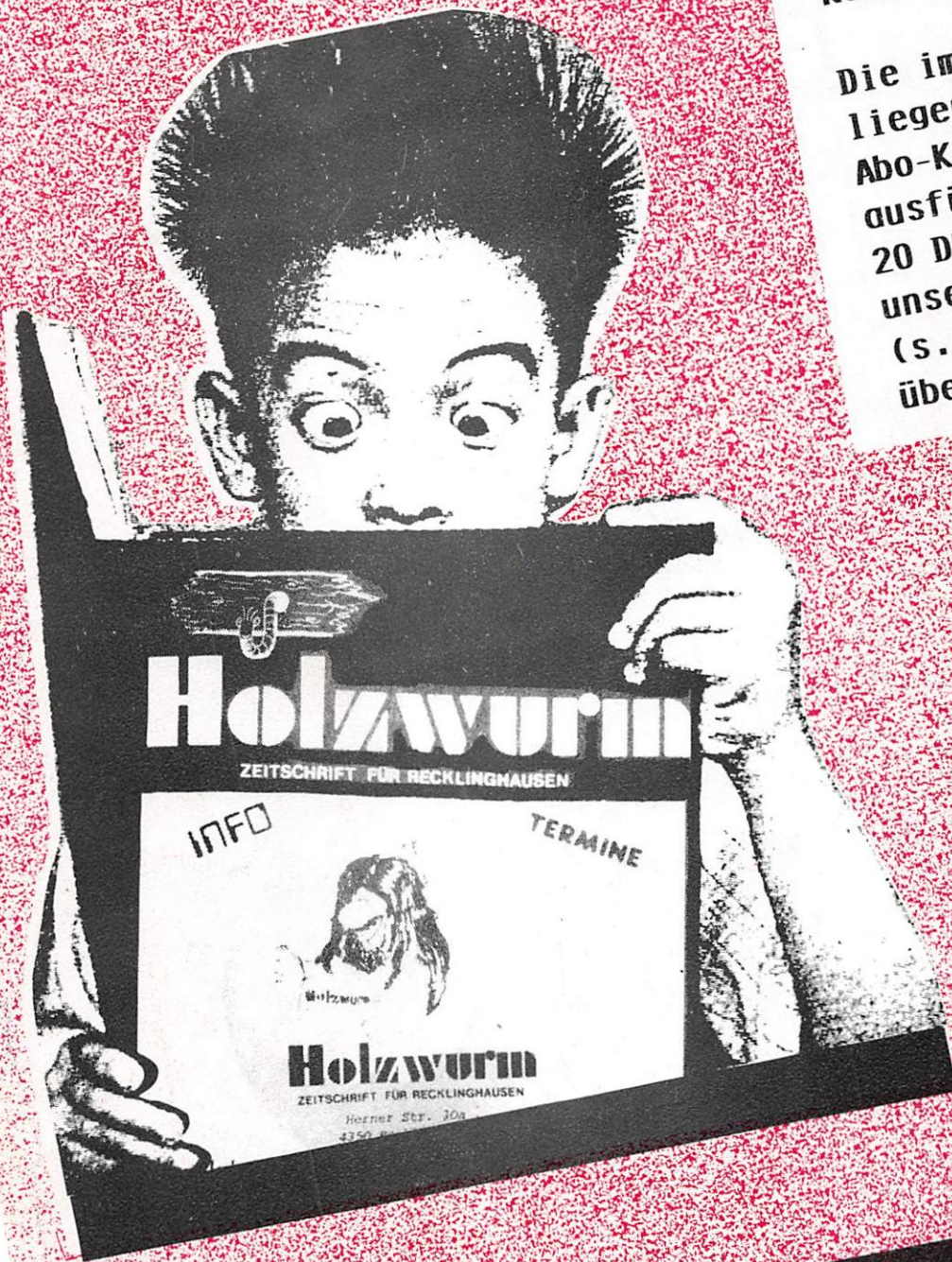
Volkshochschule
RE, Herzogswall 17
(02361) 587383

Haarsträubend!!!

Du willst ein
HOLZWURM Abo
von 12 Heften
verschenken ?

Kein Problem !

Die im Heft
liegende
Abo-Karte
ausfüllen und
20 DM auf
unser Konto
(s. Abo-Karte)
überweisen.



GESCHENKAB